Ericheint täglich nachmittags 2 Uhr, aufer an Sonn. und Seiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Zustellung 5,— Litas. Bei ben Boftan kalten: Im Memetgebiet und iand 2,42 Mart, mit Zustellung 2,78 Mart monatlich, Hürderteils, nicht gesehrliche Feiertage, Berbote usw. ausgesallene Rummern sann eine Kürzung bes Bezugsgebes nicht eintreien. Für Ausbewahrung und Rückendung unverlangt eingesandter Manustripte wird feine Berantwortung übernommen. Eprechstunden der Schrifteit ung: vormittags 11 bis 12 Uhr ausger Montag und Sonnabend. Die Geschäftseile ist geössnet: an Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr, Sonnabends 5½ Uhr abends. Fernsprech Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abods.: Schriftleitung 4544, hausmeister 4545, Berlag 4546.



Augeigen toften für den Raum der mm-Spalizeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reslamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Pläte kann nicht übernommen werden. Gewährter Aabait kann im Lonsursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurüchzegegen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung ersofat. Gerich is fiand u. Erfüllung sort ist Memel. Anzeigenannahme; fil keine Anzeigen bis 9 Uhr vormitiags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigseit. Beleg-Rummern sosten 30 Cent.

toody amplet I part tool

Sübrende Tageszeitung des Memelgebiels und Litauens

Anmmer 27

Memel, Mittwoch, den 1. Sebruar 1939

91. Jahrgang

1938 — Jahr des Triumphes der Jdee

Der Führer spricht zum Großdeutschen Reichstag

Wir werden den Kampf restloß gewinnen, ja wir haben ihn gewonnen" — Der große deutsche Kolonialbesitz ist geraubt worden — Wir müssen exportieren! — Ein vom jüdischen Weltkapitalismus angezettelter Weltkrieg würde die Vernichtung des Judentums in ganz Europa bedeuten!

Berlin, 31. Januar. (Elta)

Montag abend, pünktlich um 20 Uhr, wurde die erest Sihung des Großdeutschen Reichstages vom Präsidenten des alten Reichstages, Generalfeldmarschall Göring, für erössnet erklärt. Auf Borschlag von Reichsminister Frist wurde das alte Präsidium einstimmig wiedergewählt. Nachdem das Ermächtigungsgeset dis Mai 1943 für verlängert erklärt worden war, ergriff der Führer das Bort:

In feiner Rede vor dem erften Reichstag Groß= beutichlands erinnerte ber Gubrer gunachft an ben 10. Januar vor 6 Jahren. "Rund 13 Millionen nationalfogialiftifche Wähler und Bablerinnen," erflärte er, "ftanden damals hinter mir. Die übrigen 20 Millionen Stimmen verfeilten und ger= plitterten fich auf rund 35 Parteien und Gruppchen. Das einzige Berbindende unter ihnen mar ber gemeinsame Bag gegen unfere junge Bewegung. Sie haben fich im langen Rampf bes Rationalfogia= lismus um die Guhrung jur Berteidigung ihrer Intereffen gefunden und mit dem Judentum gemeinfame Cache gemacht. Segnend bereiteten dariber die politifchen Bifchofe der verfchiedenen Rirben ihre Sande. Mur ein Wunder in zwölfter Stunde ichien Deutschland retten gu fonnen. Heber ben Glauben an diefes Wunder lachten unfere Wegner. Ein im bolichemistischen Chaos verfinkendes Deutsches Reich hatte damals das gange Abendland in eine Rrife von unvorstellbarem Ausmaß gefurst. Rur beidranftefte Infulaner fonnen fich einbilden, daß die rote Beft vor der Beiligfeit einer demofratifchen 3dee oder an den Grengen begintereffierter Staaten Salt gemacht haben wurde. Mit Muffolini und bem italienifchen Fa= idismus hat die Rettung Europas an einem Ende begonnen. Der Nationalsozialismus hat biefe Rets tung am anderen fortgeführt, und in diefen Tagen erleben wir in einem weiteren Lande bas gleiche Schanfpie lich=internationalen Bernichtungsversuches gegen= iber ber europäischen Rulturwelt.

Am 30. Januar 1933 zog ich in die Wilhelmstraße ein, erfüllt von tiefster Sorge für die Zustraße ein, erfüllt von tiefster Sorge für die Zustraßt meines Bolkes. Heute — sechs Jahre später — dann ich zu dem ersten Reichstag Großbeutschlands prechen. — Wahrlich — wir vermögen vielleicht mehr als eine andere Generation den frommen dinn des Ausspruchs zu ermessen: "Welch eine Sendung durch Gottes Fügung". Sechs Jahre gesuchten, um die Träume von Jahrhunderten zu erstüllen, ein Jahr, um unser Volk in den Genuch ener Einheit zu bringen, die die vergeblich angeskrebte Sehnsucht zahlreicher Generationen war. Richt kampslos, wie gedankenlose Bürger dies vielseicht zu glauben pflegen.

Bor diesem Jahr ber bentschen Einigung stehen saft zwei Jahrzehnte des fanatischen Ringens einer politischen Idee. Dieser Ersolg wurde erkämpst durch eine unermehliche Willensans strengung und durch die Kraft tapferer und sanatisch durchgehaltener Entschlüsse.

In wenigen Sähen gab der Führer sodann eine achliche Darstellung der geschichtlichen Ereignisses Jahres 1936. "Unter den 14 Punkten", so sührte er u. a. auß, "die der amerikanische Präsident Bilson Deutschland im Falle der Waffen-Niedersegung als die Grundlagen des neu zu organisseseden Weltfriedens auch im Namen der übrigen Milierten zusicherte, besand sich der elementare Zah von dem Selbstbestimmungsrecht der Bölker. Latsächlich haben sich in der Folgezeit die damalisen alliierten Mächte dieses Grundsates nur dann vedient, um sie für ihre egoistischen Zwecke außzusverten. So verweigert man Deutschland die Kückstein.

gabe feines Rolonialbefiges unter ber Behauptung, man durfe die bortigen Ginwohner nicht einfach gegen ihren Billen - um den fich allerdings felbft= verständlich bis jum Jahre 1914 niemand gefümmert hatte - wieder an Deutschland gurudgeben. Allein, mahrend man fo im Ramen des Gelbftbe= stimmungsrechtes für primitive Regerstämme als Schützer auftritt, verweigerte man im Jahre 1919 bem hochfultivierten deutschen Bolf die Bubilligung der ihm vorher feierlich versprochenen allgemeinen Menschenrechte. Dem Revisionsartifel der Bolferbundfatung tam nur eine platonifche Bedeutung gu. Im Januar 1938 faßte ich den endgültigen Beichlus, im Laufe biefes Jahres fo ober fo das Selbstbestimmungsrecht für die 61/2 Millionen Deutschen in Desterreich zu erkämpfen." Der Führer erinnerte in diefem Bufammenhang an die Musiprache mit Schuichnigg in Berchtesgaden, an feine Reichstagsrebe vom 22. Februar, an den Entfcluß Schuschniggs ju einem eflatanten Bruch der in Berchtesgaden getroffenen lonalen Berftandigung gu fdreiten, an feinem Befehl an bestimmte Truppenteile am Connabend, dem 12. Marg, 8 Uhr morgens, gur Befreiung der Ditmart den foforti= gen Bormarich über bie Grengen bin angutreten, an die Erhebung der Bolfsgenoffen in der Ditmart, an den Rudtritt Chuichniggs, an die Bitte an ibn, um unübersehbate innere Birrniffe in diesem Lande gu verhindern, den Befehl gum Ginmarfc der deutschen Truppen ju geben, an die endgültige Eingliederung der Ditmart in bas Deutsche Reich Alles dies, erflärte ber Guhrer, hatte fich in einem mahrhaft atemraubenden Tempo abgefpielt. Bertranen auf die Schnelligfeit und Schlagfraft ber neuen bentiden Wehrmacht murbe nicht enttänicht, fonbern übertroffen. Die Uebergengung von bem hervorragenden Wert diefes vorzüglichen Inftrumentes hatte in wenigen Tagen ihre Bestätigung erhalten. Die am 10. April ftattgefundene erfte Bahl in ben Großbeutschen Reichstag ergab eine überwältigende Zustimmung der deutschen Nation.

"Die Lösung der tichecho-flowatischen Frage, wenige Bochen darauf," fo fuhr der Führer u. a. fort, "begann unter ber Einwirfung der internationalen Betfampagne gewiffer Beitungen und eingels ner Politifer und mit verftarften Unterbrudungen ber Deutschen in der Tichecho-Glowafei. Reine Beltmacht von Ehre hatte einen folden Buftand auf die Dauer sugefeben. Der verantwortliche Mann für jene Entwidlung, die allmählich die Tichecho-Slowafei jum Exponenten aller gegen bas Reich gerichteten feindlichen Abfichten machte, mar Dr. Benefch. Er hat auf Anregung und unter Mitwirfung gewiffer ausländifcher Rreife im Mai bes vergangenen Jahres jene tichechifche Mobilifierung burchgeführt, ber die Anficht gugrunde lag, erftens Das Deutsche Reich gu provogieren und zweitens bem Deutschen Reich eine Rieberlage in feinem internationalen Preftige augufügen. Gs murbe bie Biftion aufrechterhalten und verbreitet, daß die Tichecho-Slowafet durch eine beutiche Mobilifation ihrerfeits gur Mobilifierung gezwungen worden mare und Deutschland badurch feine eigene Mobilmadung rudgangig maden und feinen Abfichten entfagen mußte. Berr Dr. Benefch ließ die Berfion verbreiten, baß damit bas Deutsche Reich burch bie Entichloffenbeit feiner Dagnahmen in die gebührenden Schranfen gurudgewiefen worden fei. 3ch habe mich auf Grund diefer unerträglichen Brovofationen, die noch verftarft murde durch eine mahrhaft infame Berfolgung und Terrorifierung unferer bortigen Deutschen entichloffen, die fubetendentiche Frage endgültig und nunmehr radital gu lofen. Bieber haben fich die militarifden Borbereitungen, Die fich auf die gefamte Behrmacht, GG und GM-Berbande erftreden fowie auch auf gablreiche Bolt-

zeitruppen auf bas außerordentlichfte bemahrt. Benn die übrige Belt baraus ben Schluß gieben will, daß damit Deutschland durch militärifche Erpreffungen andere Bolfer bedroht hat, fo beruht dies auf einer großen Berdrehung der Tatfachen. Deutschland hat in einem Webiet, wo weder Engländer noch andere westliche Rationen etwas gu fuchen haben, für 10 Millionen beutiche Bolfagenoffen das Gelbftbeftimmungsrecht bergeftellt. Es hat dadurch niemanden bedroht, es hat fich nur gur Behr gefett gegen ben Berfuch ber Ginmifchung Dritter. Und ich brauche ihnen nicht gu verfichern, daß wir es auch in Bufunft nicht hinnehmen werben, daß in gewiffen nur uns angehenden Huges legenheiten westliche Staaten fich einfach eingus mifden verfuchen, um burch ihr Dagwifdentreten natürliche und vernünftige Löfungen gu verhindern. Bir alle maren baber glüdlich, daß es bant ber Initiative unferes Freundes Benito Muffolinis und dant der ebenfalls boch gu ichatenden Bereitwilligfeit Chamberlains und Daladiers gelang, die Elemente einer Abmachung gu finden, die nicht nur bie friedliche Lofung einer unaufschiebbaren Angelegenheit geftatteten, fondern die barfiber binaus als Beifpiel gewertet werden fonnte für die Dloglichfeit einer allgemeinen vernünftigen Sandlung und Befriedigung bestimmter lebenswichtiger Bro-

Allerdings ohne die Entschlossenheit, diese Probleme so oder so zur Lösung zu bringen, wäre es
zu einer solchen Einigung der europäischen Großmächte nicht gekommen. Das sudetendeutsche Bolk
seinerseits vollzog seine Zustimmung zur Eingliederung in das Großdeutsche Reich mit derselben
überwältigenden Mehrheit, wie sie die Wahl des
ersten Großdeutschen Neichstags zeigte. Wir haben
damit eine Vertretung des deutschen Bolkes, die es
beanspruchen kann, als eine wahrhaft verfassungsgebende Körperschaft angesehen zu werden. Bir
müssen am heutigen Tage vor der Nation ausspre-

daß das Jahr 1988 in erster Linie ein Jahr bes Triumphes einer Idee war

Eine Idee hat ein Volk geeint, jum Unterschied früherer Jahrhunderte, da man glaubte, diese Aufgabe nur dem Schwert überlassen zu dürsen. Es war diesmal nicht mehr notwendig, das Schwert zu ziehen zur Erzwingung der nationalen Einigung, sondern nur zum Schut derselben vor der äußeren Bedrohung. Die junge Wehrmacht des Reiches hat ihre erste Feuerprobe dabei glänzend bestanden.

Sich dann dem inneren Leben ber deutschen Ration gumendend, erflarte ber Gubrer u. a .: Die bifaiplinierte und im Gehorfam erzogene Bolfagemeinschaft ift in ber Lage, Rrafte gu mobilifieren, bie einer leichteren Behauptung ber Exifteng ber Bolfer gunute fommen und die damit ber erfolgreichen Bertretung der Intereffen aller dienen. Gine folche Gemeinschaft ift allerdings nicht durch ben Zwang der Gewalt gu ichaffen, fondern durch die zwingende Gewalt einer 3dee und damit durch die Unftrengungen einer andauernden Erziehung. Der Nationalfogialismus erftrebt die Berftellung einer mahrhaften Bolfsgemeinschaft. Diefes Ideal verpflichtet gu einer fortgefesten Arbeit und bamit aum unentweaten Streben nach ihm. Dies ift ber Unterfchied zwifden ben fogenannten Barteiprogrammen einer verfcwundenen Beit und ber Bielfegung bes Rationalfogialtsmus. Babrend fich alfo die Arbeit der früheren Parteien im mefentlichen in der Behandlung von ftaats- oder mirticaftlichen Tagesfragen und Angelegenheiten erfcopfte und mithin im mefentlichen in das Parlament verlegt worden war,

hat die nationalsogialistische Bewegung eine unentwegte Arbeit am Bolfe selbst gu leisten

Es gibt allerdings Menfchen, benen felbft bie großten und erichütternoften Greigniffe feinerlei innere Rachdentlichteit oder gar Bewegung aufgugwingen vermögen. Gie machen felbit feine Weichichte, und man fann mit ihnen auch feine Befdichte machen. In ihrer Dummheit oder in ihrer blafierten Defateng find fie eine unbrauchbare Ausschußware ber Ratur. Die idealiftifchen Gläubigen und bejahenden Menschen find die einzig wertvollen Elemente einer Bolfsgemeinschaft. Taufend Schwächen find ihnen gu verzeihen, wenn fie nur die eine Starte befiten, für ein Ideal oder eine Borftellung, wenn notwendig, auch das Lette einseten gu fonnen. Bur die Befetung von führenden Stellen in Staat und Partei ift die charafterliche Saltung höher gu werten als die fogenannte nur wiffenschaftliche oder vermeintliche geiftige Eignung, denn überall bort, wo geführt werden muß, enticheidet nicht das abftratte Biffen, fondern die angeborene Befähigung jum Gubren und mithin ein hohes Ausmaß von Berantwortungsfreudigkeit, Entichloffenheit, Mut und Beharrlichkeit. Wenn ich biefes vor Ihnen ausspreche, bann tue ich es unter dem Gindrud bes einen Jahres beutscher Geschichte, das mich mehr als mein ganges bisheriges Leben darüber belehrt hat, wie wichtig und unersethar gerade diese Tugen= ben und wie in ben fritifchen Stunden ein einziger Mann immer mehr wiegt als zehn geiftreiche Edwächlinge. Der heutige beutsche Bolfaftaat fennt feine gefellichaftlichen Borurteile. Er fennt daher auch feine gefellichaftliche Condermoral.

Wenn ich heute nach sechsjähriger Führung des deutschen Bolfes und des Reiches in die Zufunft blicke, dann kann ich es nicht tun, ohne dem tiesen Vertrauen Ausdruck au geben, das mich hierbei ersfüllt. Der Neichstag hat in seiner Situng am Montag, dem 30. Januar, einstimmig den Antrag angenommen, das im März 1933 beschlossene Ersmächtigungsgeseh bis zum 18. Mai 1943 zu verslängern.

Der Führer mandte fich weiter gegen das Geichrei bemofratischer Moralprediger und Beltverbefferer. "Aus ben Reben und ben Beitungen diefer Demokratien", fo fagte er u. a., "hören wir jeden Tag von den Schwierigkeiten, benen wir Deutsche ausgeliefert find. Sie teilen uns im Tone fchabenfreudiger Zuversicht mit, daß wir entweder eine Sungerenot haben ober bag wir fie, fo Gott will, demnächst bekommen, daß wir an einer Finangfrife augrunde geben oder andererfeits an einer Produttionstrife, und wenn auch bas nicht eintreffen follte, dann an einer Ronfumfrife. In diefer letten Boche allein konnte man angesichts ber verftärkten Ronzentration des deutschen Gelbstbehauptungswillens gur gleichen Beit lefen, erftens, daß Deutich= land wohl einen Produttionsüberichuß befite, aber an Mangel an Ronfumfraft abiterben werde, aweis tens, daß Deutschland ohne Zweifel ein ungeheures Ronfumbebürfnis habe, allein am Mangel an Erzeugungsgutern gu Grunde ginge, brittens, bag wir an der drudenden Schuldenlaft gufammenbrechen mußten, viertens, daß mir feine Schulden machen wollten, fondern mit nationalfogialiftifchen Mitteln auch auf biefem Bebiet ben letten geheiligten pris vattapitaliftifchen Borftellungen zuwiderhandeln und deshalb - Gott gebe es - au Grunde geben würden, fünftens, daß das deutsche Bolt infolge fetnes niedrigen Lebensftandards revoltiere, fechftens, daß der Staat den hoben Lebensftandard bes dentichen Bolfes nicht mehr langer aufrechterhalten fonne ufm. Diefe Rlugen find nur in einem aufrichtig: Ramlich in bem einzigen ehrlichen bemofratifchen Bunich, das deutiche Bolt und insbefonbere das heutige nationalsozialistische Deutschland

mochten bod enblich augrunde geben. Ueber eines freilich ift fich auch bas beutiche Bolt und find vor allem wir uns gang im flaren: Teutschland hat fich amar zeitweife in einer gang befonbers ichmeren wirtichaftlichen Lage befunden. Ja, feit dem Jahre 1918 fonnte fie für viele ausfichtelos gelten, aber der Nationalfogialismus bat mit bem Spftem feiger Ergebung in ein unabwendbares Schidfal aufgeraumt und jum Gelbfterhaltungswillen ber Ration aufgerufen. Er murde von außerordentlichem Erfolg gefront, fo daß ich ameierlei aussprechen

Erftens, wir fampfen wirflich einen ungeheuren Rampf unter Ginfag ber gangen ge= ichloffenen Rraft und Energie unferes Bol: fes und zweitens, wir werden biefen Rampf reklos gewinnen, ja, wir haben ihn gewonnen.

Borin liegt die Urfache aller wirtichaftlichen Somierigfeiten? In der Heberbevolferung unferes Lebensraumes und in der Tatfache, bag bas beutiche Boll mit 185 Menichen auf dem Quabratfilometer lebt, ohne jede außere Silfe und ohne alle Referven von früher. Bon ber gangen übrigen Belt andert= halb Jahrzehnte ausgeplündert, mit ungeheuren Schulden belaftet, ohne Rolonien, wird es trogbem ernährt und befleidet und hat babei feine Erwerba= lofen. Ich frage: Belde unferer fogenannten gro: Ben Demofratien mare mohl in ber Lage, bas gleiche

Aunststud fertig au bringen? Es gibt auf biefer Erde Staaten, die nur 5 bis 11 Menichen auf dem Quadratfilometer befigen, dabei fruchtbarites Aderland in ungeheurem Musmaß brach liegen haben, über famtliche bentbaren Bodenichate verfügen und tropbem nicht einmal in der Lage find, ihre eigenen fogialen Probleme gu lofen. Die Bertreter diefer Staaten ichworen auf die munderbaren Eigenschaften ihrer Demofratie. Das mogen fie für fich tun. Colange mir aber in Deutichland einen Ableger biefer Demofratie befagen, batten mir 7 Millionen Erwerbsloje, eine vor dem vollfommenen Ruin ftebende Birtichaft in Stadt und Sand und eine vor der Revolution ftebende Befellichaft. Run haben wir trop unferer Schwierigfeiten biefe Probleme gelöft und zwar danf unferes Regimes und unferer inneren Organisation. 2Bunbern fich diefe Bertreter fremder Demofratien, daß wir unfer heutiges Regime für beffer halten als das Regime, das wir früher batten und mundern fie fich vor allem, bag bas beutiche Bolf bem jegigen Regime feine Buftimmung gibt und das frühere ablehnt? Bor allem aber, wie fommt man bagu, uns etwas aufzwingen zu wollen, bas wir, fo weit es fich um den Begriff Bolfsberrichaft banbelt, in einer viel flareren Form befigen?

Man erflart, daß man daran glaube, daß amiichen Demofratien und jogenannten Diftaturen tropbem eine Bufammenarbeit möglich fein fonnte. Bas foll bas beißen? Die Grage ber Staatsform ober ber Organisation einer volfischen Gemeinschaft fteht international überhaupt nicht gur Debatte. Es ift uns Deutschen ganglich gleichgültig, welche Staatsform andere Bolfer befigen. Beder feben wir einen Borteil barin, den Rationalfogialismus als Idee gu exportieren, noch haben wir einen Un= lag, andere Bolfer beshalb, weil fie Demofraten find, etwa du befriegen. Die Behauptung, daß das nationalfozialiftifche Deutschland demnächft Nord= ober Gildamerita, Auftralien, China oder gar die Riederlande angreifen oder aufteilen wird, und swar, weil dort andere Regierungsinfteme berrichen, fonnte nur noch ergangt werden burch bie Weissagungen, daß wir im Anschluß daran die Abficht hatten, fofort den Bollmond gu befegen."

Der Gubrer wandte fich bann Birtichaftsfragen gu. "Ueber den 3mang gur Teilnahme an der inter= nationalen Sandelsbetätigung brauche ich", betonte er u. a., "hier fein Bort gu reben, denn es ift eine Unmaßung, angunehmen, daß der große Gott bie Belt nur für ein ober zwei Bolfer gefchaffen habe. Jedes Bolf hat das Recht, an der Erichliegung biefer Belt teilguhaben wie irgendein anderes Bolt. Tropdem murde ichon im Frieden, und zwar da= mals in englischen Rreifen, ber, gerade wirticaftlich geschen, findifche Wedante verfochten, daß die Bernichtung Deutschlands die britifchen Sandelsgeminne ungeheuer fteigern murbe. Um Ende bes Beltfrieges, in den Deutschland einfach aus einer bamals ohne Zweifel falich verftanbenen Bundinistreue hineinschlitterte, batte jebe vernünftige Ueberlegung gu dem Ergebnis fommen daß irgendein fichtbarer Bewinn Staat herausgefommen war. Die geiftreichen bris tifchen Birtichaftsartifler, die vorher bavon ichrieben, daß die Bernichtung Deutschlands den Reichtum jedes einzelnen englischen Menichen erhöben würde und der Wohlfahrt ihres Landes jugute tame, mußten, wenigstens eine gewiffe Beit lang nach bem Rriege - ale burch die Birtlichfeit au febr Lugen geftraft - ichweigen. Beber auch nur denfbare Rugen diefes Rrieges ift reftlos ausgelofdt worden durch die ungeheuren Opfer, nicht nur an Menichenleben oder Gutern, fondern durch die fortwährende Belaftung aller Produktionen und vor allem der Staatshaushalte. Dies war aber eine Tatiache, die icon nach dem Kriege einzufeben mar und eingesehen werden tonnte. Satte man bies berudfichtigt, bann mare man gu anderen Schluffen für die Beitaltung ber Friedensvertrage gefom-

Der Buhrer ftellte dem gegenüber, mas tatfach. lich geichah: die Aufburdung der ungeheuren Reparationslaften, die Begnahme rechtmäßig erworbenen folonisationsfähigen Landes und der Ehre. Das ftartfte Bolt Mitteleuropas wird burch eine Meihe von Manipulationen verpflichtet, fich noch viel mehr als früher, tofte es, mas es wolle, als Exportland gu betätigen. Das gange Berhalten ber jogenannten Giegermächte nach Beendigung bes Beltfrieges mar ebenjo unvernfinftig, wie unverautwortlich. Der Raub ber beutiden Rolonien mar moralifch ein Unrecht, wirtichaftlich ein heller Bahn: finn, politifch in feiner Motivierung fo gemein, bag man verfucht ift, fie einfach als albern zu bezeichnen. Tatfachlich mar bas enticheidenbe Problem am Enbe des Rrieges noch icharfer geftellt morden, als es por dem Kriege ber Gall mar. Es lautet gang furg:

Bie fann eine gerechte und vernanftige Teilnahme aller großen Nationen an ben Reichtumern ber Belt fichergestellt werben? Denn bag man auf die Dauer, wie im Falle Deutschland, eine Maffe von 80 Millipnen hochstehender Menschen einfach su Ba-rias wird verdammen, oder durch bas Berhal-ten irgendwelcher lächerlicher, nur aus früherer Gewalt entstandener Eigentumstitel gu emi= gem Stillhalten würde veranlaffen fonnen, fann boch im Ernft niemand annehmen! Und diefes gilt nicht nur für Deutschland, fondern bies gilt für alle Bolfer in abnlicher Lage. Folgendes ift flar: Entweder die Reichtumer der Belt werden burch Gewalt verteilt, dann wird diefe Berteilung von Beit gu Beit immer wieder burch die Gewalt einer Rorreftur erfahren, ober die Berteilung erfolgt nach dem Gefichtspuntt der Billigfeit und das mit auch der Bernunft. Dann muffen Billigfeit und Bernunft aufammen wirklich der Gerechtigfeit bamit letten Enbes ber 3medmäßigfeit bienen. Angunehmen aber, daß es einigen Bolfern vom lieben Gott gestattet fei, erft burch Gewalt eine Belt in Befit gu nehmen und dann mit moralifchen Predigten ben Ranb gu verteidigen, ift für ben Befigenden vielleicht beruhigend und vor allem bequem, für den Richtbefibenden aber ebenfo belanglos wie unintereffant und unverbinb. lich. Das Problem wird auch nicht baburch gelöft, daß ein "gans großer Staatsmann" dann mit höhnischem Grinfen einsach erflart, es gabe Rationen, die Besitende feien, und die anderen maren deshalb nun einmal für immer die Sabenichtje. Die wirklich volksregierten Staaten lehnen folde Theorien sowohl im Innern als auch nach außen bin ab. Kein Bolt ift jum habenichts und fein Bolt ift jum Besitenden geboren, sondern die Besiterhaltniffe auf Diefer Belt haben fich im Laufe ber gefchichtlichen Entwidlung ergeben. Die Lage ift, foweit fie Deutschland betrifft, eine febr einfache: Das Reich gahlt 80 Millionen Menichen; ber große bentiche Rolonialbefit, ben das Reich einft im Frieden burch Bertrage und Rauf fich er= warb, ift geranbt worden, und gwar entgegen ben friedlichen Zusicherungen des amerikanischen Präsis denten Bilfon. Deutschland bat feinen folonialen Befit in nur verhältnismäßig furger Beit entwideln tonnen und ftand vor dem Ariege nicht vor der zwingenden Rot von beute. Der weitere Ginmand, daß der foloniale Befit nicht gurudgegeben werden fonnte, weil Deutschland damit eine strategische Position bekame, ist ein ungeheuerlicher Bersuch, von vorneweg einer Nation, einem Bolf, allgemeine Rechte streitig zu machen.

Dentichland benötigt feinen folonialen Befit nicht, um fich bort Armeen aufzuftellen; bagu genügt ber Bolfereichtum unferer eigenen Raffe, fondern nur gu feiner wirtichaftlichen Entlaftung.

Allein, wenn man und bies nicht glauben follte, fo ift dies ganglich belanglos und andert nichts an unserem Recht. Es ift nun einmal fo, daß auf die Dauer eine 80 Millionen-Ration nicht anders bewertet sein will, als irgendein anderes Bolf. Alle diese Argumente zeigen in ihrer Unwahrheit und Dürftigfeit fo recht, daß es fich im Grunde nur um eine Machtfrage handelt, bei der Vernunft und Gerechtigfeit ganglich außer Acht fallen.

Der Gubrer wandte fich mit Entichiedenheit gegen den Borwurf, daß durch die beutichen Metho. den eines gegenseitigen Warenaustaufches der Belthandel fich im Beiden eines Rudichrittes bewege. Diefer Borwurf, erklärte er, tonnte - wenn liberhaupt richtig — dann nur diejenigen treffen, die die Schuld an diefer Entwidlung tragen. Dies find jene international-fapitaliftifd eingestellten Staaten, die burch ibre Manipulationen jede fefte Relation amifchen ben einzelnen Babrungen je nach ihrem egvistischen Eigenbedarf willfürlich zerstör-ten. Unter diesen Umständen aber ist das deutsche Snftem, für eine redlich geleiftete Arbeit eine ebenfo reblich erarbeitete Wegenleiftung gu geben, eine anständigere Pragis als ide Bezahlung burch Devifen, die ein Jahr fpater um fo und foviel Progent entwertet werben. Wenn gewiffe Lanber bie beutiche Methode bekämpfen, so geschicht es wohl in erster Linie aus dem Grunde, weil durch diefe deutsche Art ber Regelung des Sandelsverfehrs die Praftiten internationaler Bahrungs- und Borfenfpetulationen jugunften eines redlichen Sandelsgefchaftes befeitigt worden find. Der 3mang, unter bem die deutsche Wirtschaftspolitit ftebt, ift fo groß, daß feinerlet Drohung mit tapitaliftifchen Mitteln uns vor diefer Birticaftsbetätigung gurlidhalten fann.

Das deutsche Bolf ift durch die Birtfamfeit der Reparationspolitif nicht nur von vielen Illufionen geheilt, fondern auch von gablreichen wirticafts lichen Ideologien und formlich gebeiligten Ginangauffaffungen befreit worden. Benn je bie Rot Menschen sebend machte, bann hat fie bies am beutichen Bolf getan. Bir haben unter bem 3mang biefer Rot vor allem gelernt, bas wesentlichfte Rapital einer Nation in Rechnung gu ftellen, näm= lich die Arbeitefraft. Bir lächeln beute fiber eine Beit, in der unfere Rationalotonomen allen Ernftes der Meinung waren, daß ber Wert einer Bahrung burch die in den Trefors der Staatsbanken liegenben Gold- und Devifenbeftande bestimmt und vor allen Dingen durch diefe garantiert fei. Der Nationalfogialiftifche Staat bat in einer Beit, ba die Finang- und Birtichaftstheoretifer ber anderen Lander uns viertel- oder halbjahrlich ben Bufammenbruch prophezeiten, ben Wert feiner Babrung ftabilifiert, indem er die Broduftion auf das außerordentlichfte fteigerte. Bir find uns aber darüber im flaren, daß auf einem Gebiet eine folde gufahliche Leiftungofteigerung nicht ftatt-finden fann, auf bem Gebiet unferer Ernahrung. Dier giebt die Matur die Grenge jeder weiteren Leiftungefteigerung. Konfumfraft murbe, wenn bier nicht ein Bandel eintritt, an der Grenge der Lebensmittelproduftion eine natürliche Beichrantung finden. Der bann eintretende Buftanb ift nur auf swei Wegen gu überwinden: 1. Turch eine gufänliche Ginfuhr von Pebensmitteln, d. h. eine fteigende Unsfuhr deutscher Erzengniffe, oder 2. die Erweiterung bes Lebensraumes unferes Bolles. Da die zweite Löfung augen-

Infolge ber anhaltenben Berblenbung ber einstigen Siegermächte noch nicht gegeben gegeben ift, find wir gegwungen, uns mit ber erften au befaffen, b. b. wir muffen exportieren, um Bebensmittel faufen gu fonnen und ameitens, mir muffen, da diefer Export gum Zeil Robitoffe erforbert, die wir felbft nicht befigen, noch mehr exportieren, um diefe Robitoffe aufahlich für unfere Birticaft ficerauftellen. Diefer Zwang ift mithin fein fapitaliftifder, wie bas vielleicht in anderen gandern der Fall fein mag, fondern die hartefte Dot, bie ein Bolt treffen fann, nämlich bie Sorge für bas tägliche Brot. Und wenn wir nun von fremben Staatsmannern mit, ich weiß nicht, was für wirticaftliche Gegenmagnahmen bedroht werben, fo fann ich bier nur verfichern, daß in einem folchen Gall ein wirtichaftlicher Bergweiflungstampf einfeben wurde, ben wird burchfechten werben. tann allen internationalen Bweiflern verfichern,

Beil Sitter! - der Gruß der Memeldeutichen

Demel, 31. Januar.

Die Mitglieder des Memeldentichen Rulturver: bandes grüßen einander ab heute mit bem groß: dentichen Gruß "Beil Sitler!"

das deutsche Bolf wird feiner Guhrung, wenn notig, die gange Arbeitsfraft der neuen nationalfogias liftifden Gemeinichaft gur Berfügung ftellen, um einen folden Rampf uafgunehmen und burchgufechten. Bas aber die Guhrung betrifft, fo fann ich nur verfichern, daß fie gu allem entichloffen ift. Gine endgültige Lojung diefes Problems, und awar im vernünftigen Ginn, wird allerdings erft dann eintreten, wenn über die Sabgier eingelner Bolfer bie allgemeine menichliche Ratur fiegt, d. h. wenn man einsehen gelernt haben wird, daß das Beharren auf einem Unrecht nicht nur politisch, fondern auch wirts schaftlich nutlos, ja wahnsinnig ift."

Es ift mein Entichluß, ben Beg ber Umgeftal-tung ber Deutschen Reichsbant vom international beeinflußten Bantunternehmen gum Roteninftitut des Deutschen Reiches jum Abschluß ju bringen. Ich sehe es als die Pflicht jedes Deutschen an, die Buhrung des Neiches in ihrer Wirtschaftspolitik gu begreifen. Daß wir einen hoben Prozentfat unferer nationalen Arbeitsfraft für die an fich nicht produttive Berteidigung unfered Bolfes einfegen muffen, ift bedauerlich, ift aber nicht gu andern. Letten Endes fteht und fallt die Birticaft bes heutigen Reiches mit ber ftaatspolitifden Gider-beit. Es ift beffer, dies beigeiten, als gu fpat ein-

3ch betrachte es daber als die höchfte Aufgabe ber nationalfogialiftifden Staatsfüh= rung auf dem Gebiet ber Starfung unferer

Behrfraft alles ju tun, was überhanpt menichenmöglich ift Bir haben fein Recht angunehmen, bag, wenn Deutschland jemals in Zufunft einen zweiten Schwächeanfall erleiden follte, sein Schieffal eine andere Gestalt annehmen murbe. Im Gegenteil, in gewiffen Demofratien gehörte anscheinend gu ben besonderen Borrechten des politisch-demofratiichen Lebens den Sag gegen die totalitären Staaten fünftlich ju guchten, d. h. durch eine Flut teils entstellender, teils überhaupt frei erfundener Ge-rüchte, die öffentliche Meinung gegen Bolter gu erregen, die den anderen Bolfern nichts guleide ge-tan hatten und ihnen auch nichts zuleide tun wollen. Wenn wir uns gegen folche Kriegsapoftel wie Serrn Duff-Cooper, Minifter Gben, Churchill ober Ides nim. jur Behr fegen, wird bies als ein Eingriff in die heiligen Rechte ber Demofratien hingestellt. Solange aber das Deutsche Reich ein souveraner Staat ist, wird fich die Staatsführung nicht durch einen englischen ober amerikanischen Politifer verbieten laffen, auf folde Angriffe au antworten. Daß wir aber ein fouveraner Staat bleiben, bafür werben für alle Bufunft bie Baf fen forgen, die wir ichmieben, und bafür forgen wir auch durch die Bahl unferer Freunde. Bir bürfen folgendes nicht außer Acht laffen: 1. Es handelt fich hier bei diefen Demofratien um Staahandelt sich hier bei diesen Demotratien um Staaten, deren politische Konstruktion es ermöglicht, daß schon wenige Monate später diese schlimmsten Kriegsbetzer die Führung der Regierung selber in ihren händen halten können. 2. Wir sind es deshalb der Sicherheit des Reiches schuldig, das deutsiche Bolt schon beizeiten über diese Männer aufzustären. flaren. 3ch halte es baber für notwendig, daß von jest ab in unferer Propaganda und in unferer Preffe die Angriffe ftets beantwortet und vor allem dem deutschen Bolt gur Renninis gebracht werben. Es muß miffen, mer bie Manner find, die unter allen Umftanden einen Rrieg vom Baun brechen wollen. Die Bolfer werden in furger Beit erfen-nen, daß das nationalsozialiftifche Deutschland feine Beindichaft mit anderen Bolfern will, daß alle Behauptungen über Angriffsabiichten unferes Boltes, fremde Bolfer entweder aus Sufterie geboren ober aus der perfonlichen Gelbiterhaltungsfucht einzelner Politifer entftandene Lügen find, daß diefe Lügen aber in gewiffen Staaten gemiffenloje Weichäftemacher gur Rettung ihrer Binangen dienen follen, daß vor allem bas nationale Indentum damit eine Befriedigung feiner Rachfucht und Profitgier erreichen gu hofen mag, daß fie aber die ungeheuerlichfte Berleumdung barftellen, die man einem großen friedliebenden Bolf antun fann. Heber eines foll fich dabei jeder im flaren fein, biefe Berfuche fonnen vor allem Deutschland nicht im geringften in ber Erledigung feiner Budenfrage beeinfluffen."

Der Buhrer bezeichnete es ale ein beichamendes Schauspiel, wie die Welt ber Demofratien por Mitleid triefe, jedoch dem judifchen Bolf nicht belfe. Deutschland feinerfeits mache nur wieder gut, mas bas indifche Bolf felbit vericuldet habe, als einft bas beutiche Bolf um feine gefamten Griparnifie fam and jahrgebntelanger redlicher Urbeit bant ber von Juden eingeleiteten und burchgeführten Inflation. Als die übrige Belt bem beutichen Bolf feine Auslandstapitalien megnahm, als man uns ben gangen Rolonialbefit enteignete, da baben diefe Ermägungen bei ben demofratifden Stantamannern anideinend noch feinen enticheidenden Ginfluß ausgeübt. "Dant der bruta, fen Ergiebung, die uns die Demofratien 15 Jahre

lungen. Wir haben es erlebt, bag, nachdem in forem Bolf am Ende des Krieges ichon meh soo 000 Kinder aus Hunger und Nahrung gestorben waren, uns noch fast eine Million Wildfife weggetrieben wurden nach bem Midribe begge, ben die bemofratischen gamen Paragraphen, ben die bemofratischen gapostel und als Friedensvertrag aufdwagen, appostel und als Friedensvertrag aufdwagen, haben erlebt, baß man über eine Million be Rriegsgefangene noch ein Jahr nach bem o ende ohne jeden Grund in ber Gefangenio rudbebielt. Wir mußten erbulben, bag man feren Grenagebieten weit itber anderthalb g nen Deutsche von ihrem Sab und Gut me Wir haben es ertragen muffen, daß man Din von Boltsgenoffen von uns geriffen hat, obnes auch nur die geringfte Doglichfeit aur weiteren haltung ihres Lebens au laffen. Das beutiche wünscht nicht, baß feine Belange von einem frem Bolf regiert werden. Frankreich den Franz England ben Englandern, Amerita den Amer nern und Deutschland den Deutschen. Bir find ichloffen, das Ginniften eines Bolfes, das fami Buhrungsftellen an fich du reißen gewußt fat unterbinden und diejes Bolf abguichieben, aber die übrige Welt mit beuchlerifder Diene ichreit, über dieje Austreibung eines jo unen baren, fulturell wertvollen Clements aus Dem fand, dann fonnen wir nur erstaunt sein über le Folgerungen, die daraus gezogen werden. Im wie mußte man uns dantbar fein, daß mir herrlichen Kulturträger freigeben und der ander Belt dur Berfügung ftellen. Gie fonnen nach im eigenen Erflarungen nicht einen Grund dur It iculdigung anführen, weshalb fie diefen wertwelh Menichen die Aufnahme in ihren Ländern verne gern. 3ch glaube, daß diefes Broblem je cher, m jo beffer geloft wird; denn Europa fann nicht me dur Rube fommen, bevor die fübifche Frage auf raumt ift. Es fann nur wohl möglich fein, daß ib. diefe Brobleme früher oder fpater eine Ginigung Europa felbit amifchen folchen Nationen ftattine die fonft nicht fo leicht den Beg gueinander find würden. Das Judentum wird fich genan fo tie foliben anfbanenden Tätigkeit anpaffen muffen, w es bie anderen Bolfer auch tun, aber es wird hile ober fpater einer rRife von unvorftellbarem Mit erliegen. Gines mochte ich an diefem vielleicht i nur für uns Deutsche bentbaren Tage ausspriche 3ch bin in meinem Leben fehr oft Prophet gemein und wurde meiftens ausgelacht. 3ch will hente wieder ein Prophet fein. Ben

lang angebethen ließen, find wir aber vollie

lang angebetet allen fentimentalen Amp

es bem internationalen Finangjubentum b und außerhalb Europas gelingen follte, bit Bolfer noch einmal in einen Beltfrieg u ftiirgen, bann wird bas Ergebnis nicht die Bol ichemifiterung ber Erbe und bamit ber Sit bes Indentums fein, fondern die Bernichtm ber jubifchen Raffe in Europa!"

An unsere Leser!

Leiber find wir, und gwar nicht burd mie Schuld, nicht in ber Lage, in ber hente vorliten ben Rummer ben Inhalt ber Rede bes benifte Führers und Reichstanglers vollftändig ja m öffentlichen. Das liegt an einem Buftand, be Unhaltbarteit jest mit der größten Rraffeit hil Ericheinung getreten ift.

Bis jum Frühjahr 1986 haben wir den ain politifchen Rachrichtendienft ebenfo wie alle auten bentichen Zeitungen burch den von und abomio ten Rundfuntdienft des Deutschen Rachrichtenlin erhalten. Dann murbe ein litanifches Runbin gefet erlaffen, nach welchem ber Litanifden 26 graphenagentur (Elta) bas alleinige Recht gette wurde, Rachrichten burch ben Rundfunt für Bib amede an empfangen. Unfere Beidwerden min fere Gegenwehr nütten nichts, unfer Rudin apparat murbe verfiegelt, und wir maren aunit gezwungen, ben Rachrichtendienft ber Elta # nugen. Bir fanden bann awar Mittel und Bu ben Radrichtenbienft noch auf anbere Beife ut gangen, aber bie grundlegende Quelle, ben And funtdienft bes Dentichen Rachrichtenburos, tint wir auch heute noch nicht bennten, ba bas fliduid Anndfuntgejet bas verbietet.

Bir wollen hier nicht darauf eingehen, d litanifche Regierung die Frage bes Munbfunt Memelgebiet überhanpt burch ein Befet to barf; unferer Uebergengung nach barf fie eb mi benn ber Rundfunt ift teine Angelegenbelt Postverwaltung. Wenn aber die "Elta" fic alleinige Recht ber Entgegennahme und lich mittelnng des von dem Brefferundfunt fit Preffe gegebenen Radrichtendienftes anmaftt "gefetlich" beicheinigen ließ, dann hatte fie !! minbeften für eine erträgliche Belieferung Breffe durch ihren Dienft Corge tragen mi Aber icon immer fam ber Dienft ber "Elie"! regelmäßig, das meifte Material lief etft Stunde vor Redaftioneichluß (!!) ein! 26 Litanifche Rachrichtenagentur aber nicht falls der Breffe die Rede des deutschen Guhrers ! Badrichtendienst des Deutschen Radrichtenbie übernimmt, ift entweder ein Reford an naliftifder Unfähigfeit, ober diefe Bergogernut andere Brunde. Daß die "Elta" die vom Den Radrichtenburo übernommenen Radrichten dem noch in ihrem Ginne "bearbeitet", il Rapitel für fich. Auch die lette Riche bes Bath unterlag, wie wir eben feftfiellen miffen, "Bearbeitung"; überaus wichtige Gage find gelaffen morben.

Bir jebenfalls find nicht mehr gewillt, Radrichtendiftatur ber "Elta", die wir aufth noch mit einem hoben Abonnemen tet bezahlen miffen, weiter fiber und ergebes

Gelbftverftanblich werden wir ben letten ber Rebe bes Guhrers in ber nachften Runs unferer Beitung veröfentlichen, bas aber nich ber von ber "Elta" bearbeiteten Gaffung.

Memeler Dampsboot Mittwoch, den 1. Februar 1989 Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampsboot Aktien: Gesellschaft

Memel, ben 31. Sanuar

Diefe Rummer umfaßt 10 Geiten

Difziplinlofigleiten werden nicht geduldet

Berhaftungen von Personen, die ein litanisches Bobeitszeichen in Schmalleningten mit Garbe bes ichmiert haben

Bom Direftorium des Memelgebiets wird uns

Um 25. diefes Monats wurde das litanische obeitszeichen am Postgebaude in Schmalleningfen tt Farbe beschmiert. In der Nacht vom 27. jum 3. und vom 28. jum 29. dieses Monats wurde der-ibe beschimpfende Unfug an je einem weiteren tauifden Sobeitegeichen in Schmalleningfen verbt. Da das Direftorium berartige Sandlungen egen das Staatshoheitszeichen nicht bulben fann, at es angeordnet, baß die Ermittelungen mit benderer Beichleunigung durchgeführt werden. leichzeitig ist angeordnet worden, daß die für die at vom 25. diefes Monate ermittelten Perfonen figenommen und bem guftandigen Amtsgericht

Gutsbesitzer Strauß-Paugen Landrat des Kreises Memel

Bie wir erfahren, ift Candrat v. Schulge:Difei: n auf feinen eigenen Bunich, ben er infolge ner andanernden Erfranfung geangert hat, aus inen Amt als Landrat des Areijes Memel ents iffen worden. Zum Berweser des Landraisamts t vom Direktorium des Memelgebiets Guts: efizer Straug in Paugen ernannt worden.

Mus dem Buro des Dentiden Theaters wird efdrieben: Das Anrecht roja befommt heute, dienstag, eine Wiederholung der von befonderem afolg begleiteten Operette "Der Graf von Luxem-urg", die am fommenden Sonntag, abends 8,15 lbr. zu ermäßigten Preisen zur Aufführung elangt. Es ift dies die einzige Conntagsvorftel= ung diefes Werfes.

Beitere Lotalnadrichten nachfte Geite und

Sauptblatt 3. Geite)

Der Memeler Arbeiter Sejangverein in der Königsberger KbA. Kalle

Der Befuch bes Memeler Arbeitergefangvereing in ber Gaubauptftadt Ditpreugens geftaltete fich du einem großen Erfolg bes memelbeutichen Chores, der bei einem großen bunten Abend in der Ronigsberger Rod. Solle und bei einer Morgenfeier im Schaufpielhaus (bie Darbietungen ber Sanger wurden durch ben Mundfunt fibertragen) mitwirfte. Die Memeler Arbeiterfanger, die unfer Bild in der riefigen Rod. Salle zeigt, murben ftirmifch gefeiert.

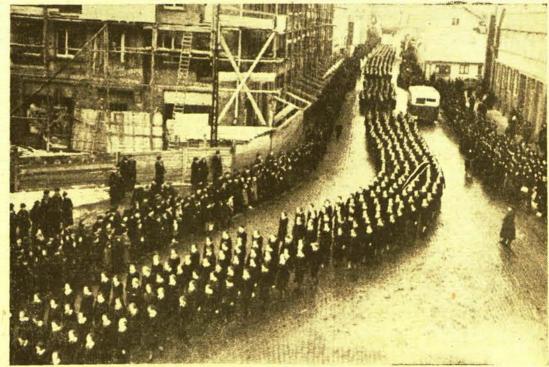
Beitere Bilder vom Sonntag unferer Kampforganisationen

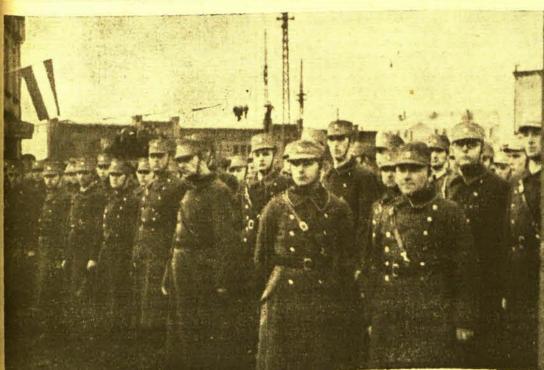
Bon dem großen Sonntag unserer Kampforgani-fationen veröffentlichen wir vier weitere ein-drucksvolle Bilder. Besondere Ausmerksamkeit fand der Fanfarengug des Sporibund-Jungvolfs (obere Reihe links) mit den feinen Fanfaren und ben hoben Landsfnechtstrommeln, die fast größer waren, als die langbehoften Pimpfe, die fie mit viel Schwung und Gifer ichlugen. Roch größer als

ibre Trommeln aber war ihr Stold, daß fie vor ihren Rameraden voranmarichieren durften. Die Sportbundfrauen und -madels (obere Reihe rechts) ftanben ben Männern faum nach. Sie marichierten genau fo ftraff und ausgerichtet burch bie Stadt, Die SA = Männer (untere Reihe links), die einen tadellofen Eindruck machten, nach der Rede Dr. Neumanns. Aus dem gangen Gebiet war der Memelbeutsche Ordnungsdienst nach Memel gufammengefommen. Die langen ichwarzen Rolonnen (untere Reihe rechts) eröffneten den Abmarich nach der Aundgebung.











Marion Linds, die Anermadliche

Meines Gefpräch mit ber Rönigsberger Rünfilerin hinter der Schiftenhansbilhne

Der Mittagegug aus Deutschland war voll befest, und aus einer Menge von brangenben Menfchen eine Berfon herauszufinden, bie man nur von Bildern und der Stimme nach fennt, ift feine einfache Aufgabe. 3ch Babe fie auch nicht gelöft, denn als ich fab, baß die Schaffner die leeren Abteile ichloffen, war mir flar, bag Marion Lindt, Ronigsberger Bortragsfünftlerin, die bekannte mir und meiner Ramera entwifcht mar, Die lette hoffnung war das hotelauto vor dem Bahnhof, Und tatfächlich — da war fie! Gerade wollte fie einfteigen, batte icon die Tfir in ber Sand.



"Einen Augenblid, gnabige Frau, für eine Mufnahme, bitte!"

"Aber ift ja gar nicht nötig", fagte fie lachend, aber da ichnappte icon bie Ramera.

Am Rachmittag faben wir uns im Schutenhaus-Caal bei dem großen Binterhilfsfest wieder, gu bem Marion Lindt bejonbers von Berlin berbeigeeilt mar, Es foftete einen ichweren Rampf, durch den Caal bis gur Buhne gu tommen, und nur einer energifchen Bedienungsfrau, bie mit einem beladenen Tablett vor mir berging, dante den Erfolg. Sinter ber Bubne liefen bie Biebermeierdamen ber Tansichule Bod berum, und die Mollichuhläuferinnen flapperten unrubig hin und ber. Carl-Friedrich Cadofaty rief: "Bubne frei! Und mas fommt dann?" Und inmitten biefes Durcheinanders fand Marion Lindt einige Minuten Beit, über ibre Arbeit gu fprechen.

Sie waren noch geftern nachmittag in Berlin auf der "Grünen Woche". War es dort auch fo voll?" "Doch, ichredlich! Ich tam bann gleich von Berlin im Schlafwagen bierber. Im Commer fliege ich fa Bfter, aber im Binter siehe ich ben Schlafmagen por.

Marion Lindt, die jest mit den diden Saarflechten und bem rotweißen Bauernfleid als echte oftpreußische "Marjell" vor mir ftebt, plaudert gang frifch und munter von ihrer Arbeit drauf los. Gar nichts von "großer Runftlerin", fo gang frifch und ungegwungen, wie wir fie aus Dubenben von Rundfuntfendungen lieben und wie wir fie nun auch auf unferer Babne bewundern und beinbeln tonnen. Gie ift jum erften Dale nach Demel gefommen, wie fie überhaupt ibre Beimat nur mmer besuchsweise auffuchen tann, "Die Ronigs: berger find mir icon manchmal faft bofe, weil ich

fo felten au ihnen fomme. Marion Lindt muß von Memel fofort nach Berlin gurud. Die Proben am Bernfehfender warten. Gie fpielt im "Frifchen Bind aus Ranada", ber ja auch über unfere Demeler Buhne ging. Die Fernfebarbeit ift, fo ergahlt fie, befonders ichwer, muß man boch eine Site von 85 Grad aushalten, die die riefigen Jupiterlampen, die noch erheblich ftarter als die

berüchtigten Gilmicheinwerfer find, erzeugen. Und

Michig muß ba geprobt werben. Am I. Februar Iff icon die Fernsehpremiere. Am 2, und 8. Februar muß fie in Ronigsberg fein. Am 4. Februar wintt icon eine Berpflichtung im Deutschlandsender, und am gleichen Tag muß fie bei einem Gemeinfcaftsabend mit ber Rapelle Egon Raifer in ber Reichshauptstadt mitwirken. Am 5. Februar wartet der Leipziger Sender mit seiner großen Monatsichau, und am 7. Februar fteigt bas Borfpiel "Adam contra Gva" im Leipziger Gender.

"Das muffen Sie sich bestimmt anhören", ichwärmt Marion Lindt, "ein wirkliches Lustspiel mit viel Humor. Zuerst sollten Biktor de Kowa und die Ullrich die Dauptrollen spielen. Dann follte ich Being Rühmann als Partner befommen. Aber jest weiß ich gar nicht, mit wem ich gufam-

Man befommt allerhand Achtung vor ber fleinen, munteren Berfon, por ber unermiblichen Marion Binbt, bie bann f fend gefiebt, daß fie feit drei Jahren feinen Urland gebabt bat, daß fie faft nur im Chlafmagen gur Rube fommt, baß fie aber auch gern mal wieber als Schaufpielerin, bie fie ja ift, auf ber Bubne fteben möchte, bag ihr ihre Ar-beit viel Spaß macht, befonders wenn fie ihr Bublifum por fich bat und ihr Echo fofort su ipuren befommt.

Aber bann muffen mir uns verabichieben, benn braufien bat Carl Friedrich Cadofsfy icon angefagt, und ber Beffall Brauft wie ein Sturm los. Sut ab vor Marion Linbt!

Wieder eine Ladung Schweine für Deutschland

Lebhafter Schiffeverfehr

Montag nachmittag liefen bie für Memel bestimmten Tourendampfer in den hafen ein. Dampfer "Siegfried" brachte aus Stettin eine Bartie Stiidguter, die in dem Bollichuppen getoicht werden. Bon London fief Dampfer "Baltanglia" ein; das Schiff lofdt 200 Tonnen Bement und eine größere Bartie Studguter. Im Memel-Guller Tourendienft lief Dampfer "Baltanic" ein, ber nach Abgabe von Studgut Butter und Bacon für hull ladet, Rach ber Efsportas verholte ber Dampfer "August Cords", um, wie üblich, eine volle Ladung lebender Schweine überzunehmen. Erwartet wird Dampfer "Bille", welcher in biefer Boche im Binterhafen eine volle Ladung lebender Schweine für Deutschland übernehmen wirb. In Ballaft lief bas Motorfciff "Monita l" ein; es übernimmt auf Schmels eine volle Labung Schnittmare. Mus England erreichte unferen Safen Dampfer "Mlea"; er loicht im Binterhafen bie eingebrachten 1750 Tonnen Rofs. Gegen Abend erreichte ber Memeler Dampfer "Riba" ben Safen,

Diefer Dampfer mar befanntlig bei Bonte Diefer James, Rachdem er einen Teil ber Babus aufgelaufen, Rachdem er einen Teil ber Babus Ge geworfen hatte, tonnte bas Schiff abgelah Gee geworfen Battlebung pon Lophies werden. Die Reftladung von Roblen 166 Dampfer jest am Roblenplat Dumont beutsche Dampfer "Gberbard" ift bamit beine beutsche Dampel, Stüdgüter und Grofen Samburg überaunehmen, mabrend ber Dem Samburg uberaufen ampfer "Aretinga" mit Antwerper von Stildgittern beidettigt Dampfer "Mariampole" bat dum Lietufis Dan peicher verholt, um bort den Reft feiner speicher verholt, um absugeben, Demi gebrachten Kohlenladung absugeben, Demi gebrachten und "Manfred" vervollständign "Batavia" um noch heute ausulati Getreibeladung, um noch heute ausulati Gleichfalls beendet heute Dampfer "Inne Gleichfalls techangen feiner Flockslowe Sead" das Uebernehmen feiner Flachslading Bead" Das tiebetaffen. Der Bremer Toute bampfer "Carl Claufen" ift mit Abgabe b dampfer "Gatt Stildgütern beschäftigt, wien Dampfer "Raunas" Roblen auf Baggons In Dampfer "Rabli" beendet bie Beladung mit in Dampier "tatt bente nach England ausgeleif

totationsdruck und Verlag von f. W. Slebert Mane Dampfboot Aktiengesellschaft Hauptschriftleite a verantwortlich für Politik Handel und Peulle Vartin Kakies für Lokales und Provinz Max Boxa den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sind

Kleiner Averschnitt durch das große W.H.W. - Fest

Der Sinn diefer Gefte ift, daß fich möglichft viele Denichen auf einer Stelle verfammeln und für ben guten Bred auf möglichft angenehme Beife möglichft viel Gelb fpenben. Darüber find fich alle, die ein Bobltätigfeitsfeft befuchen, im flaren, und wer feine Unfprüche auf Bequemlichfeit gang und gar berabidraubt und mit bem Borfas berfommt, einen iconen und vergnugungsreichen Rachmittag au verleben, fommt immer auf feine Rechnung.

Das große Geft bes Binterhilfswerfes am Conntag im Schitgenhaus mar, wie man es aus ben Borjahren gewöhnt mar, wieder einmal der Treffpuntt von "halb Memel". Dreitaufend Menfüllten alle Räume von Memels größter Baftftatte, die bis an die letimogliche Brenge beran befest maren. Bann, fo mochte man gang leife fragen, tommt Memels große Rbg-Balle, ber Bau für unfere Großveranftaltungen?

Wenn man rüdblidend die Greigniffe diefes Geftes an fich vorübergieben läßt und verfonnen auf die abgetretenen Schuhe blidt, auf benen eine Unmenge von Menfchen obengeftanden bat, dann fann man fagen, bag auch diefe Beranftaltung unferes Binterhilfswertes fehr gelungen war und mit gang großen Biffern auf die Erfolgsfeite gebucht werden fann. Ihr Ertrag wird enticheidend dagu mithelfen, bas Silfswert diefes Binters gu einem erfolgreichen Enbe gu führen und ben armen Bolfsgenoffen auch fiber bie letten Bintermonate

Berlangen Ste, febr geehrter Lefer, der Gie baheim blieben, nicht, daß ich Ihnen in mohlgeord-neter Reihenfolge alle Bortommniffe biefes Geftes aufgable. Gir femand, der nach fünf Uhr im Caal erichien, ift das einfach unmöglich. Ginen Blat in der Saalmitte follen fogar Leute, die icon um ein Uhr mittags aufmarichierten, nicht mehr befommen baben - ließ ich mir ergablen, und wer nicht gu ben taufend Bevorzugten an ben Tifchen geborte, mußte mit dem Studden Musficht gufrieben fein, bie ibm bie Ropfe feiner Borbermanner und bie Pfeiler freiliegen. Go fam es, bag ich querft mal in Duntelbeit bineingeriet, und nachdem ich swiichen Röpfen bindurch einen Bubnengipfel erblidt batte, fab ich die Jungvolfpimpfe, bie am Dachmittag fo viel Ginbrud in Memels Strafen gemacht hatten, mit ihren Fanfaren, Sandefnechtetrommeln und Inftrumenten. Drei fcneidige Lieder ber jungen Mannichaft flangen burch ben Gaal, und bann gab es mächtig viel Beifall, und als es bann bell wurde, fonnte ich feben, bag unfer guter alter Schübenhausfaal fich wieber einmal felbit in ber Ausstattung übertroffen hatte. Prachtige glaggenrofetten mit ber Bolfsangel bes Rulturverbanbes in ber Mitte maren rundherum angebracht. Sunderte Sterne leuchteten von ben Pfeilern, und Spruchbander fündeten von dem Ginn bes Bebens.

Mus der Gulle der Programmnummern feien nur noch einige erwähnt: bas Sahnenichwingen ber DEB.Mabels, bas Barrenturnen, die Biedermeier- und Rofofotange unferer beiben Memeler Tangidulen, die fturmifchen Beifall ernteten, die Rollichublaufer, die Standubungen ber Rabfahrer, bet benen bas Unwahricheinliche eintraf, bag es im Saal vor Spannung faft gang ftill murde. Bmifchenburch versuchte Carl-Friedrich Cadofsty unentwegt, mit feiner Anfage bem garm ftandauhalten, was eine feineswegs bantbare Aufgabe war, benn ununterbrochen fnarrten binten bie Gludsraber, brangten fich die Menfchen beim Bürfeln ober anberen Bludsfpielen, die nun einmal einen großen Teil des 2BBB-Geftes ausmachen und erft die richtige Stimmung erzeugen, bie fiber folch einem Geft Itegt und Itegen muß.

So fturmifch ber Beifall bei all ben vielen vortrefflichen Darbietungen mar, foviele Borbange es auch gab - welcher Begeifterung die bestimmt nicht als temperamentvoll befannten Memeler fabig find, bas murbe erft offenbar, als Darion Bindt, die befannte Bortragstunftlerin aus Ronigsberg, die überall in Deutschland mit Jubel begrußt wird, ericien. Gin Orfan von Bandeflatichen, Suggetrappel und Rufen braufte der Rünftlerin entgegen, die fich mit einem Schlag die Bergen unferer Memeler erobert hatte. Sie hat als Rind unferes lieben Dftens in freigiebigfter Beife aber auch alles mitbefommen, mas uns begeiftern fann: eine bergerfrifchende Raturlichfeit, einen foftlichen, geraben Sumor, ber an bie Auffaffungsgabe ber Bubbrer feine Anforderungen ftellt und ein prachtvolles oftpreußifches Mundwert, das umio gefällt, als es frei von farifaturiftifchen Ueben bungen ift, wie man fie ofters als "Ditprentie au hören befommt. Ueber Marion Lindt und b Borträge schreiben, das ift fast unmöglich - muß sie hören und ihre Wirfung auf die Ma fpuren. Ihre Sanne Schneidereit, ihre brieffen bende Ella, die furd und bundigen Abendgeint im Dorf, das find Cachen, die aus bem ben fommen und ju Bergen gehen. Die Mente feierten die Rünftlerin nach jedem Gedicht mis dem Lied fturmifch, und die Bahl der Bugaben reichte eine faft ameiftellige Biffer. Bir mette Marion Lindt - fiber die wir in diefer Rum noch eine fleine Plauderei veröffentlichen - h gern bet uns wieberfeben.

Bas es fonft noch gu berichten gibt? 01 etwas in der Tombola gewonnen habe? In Berrichaften, man mußte es annehmen. Bem letten Rorbchen gerade noch die letten fieben Lofe brin find und fo rofa leuchten wie der in nungefdimmer, ben man bei bem Bedanfen mb berrliche Ausstellung der Gewinne in ben In ftellungsräumen ber Betriebswerte batte. The fo feufge ich, ichweigen wir . . .

Gir von dem Durcheinander Ericopfte lode ben oberen Räumen eine Commerfrifde. 3 nach Ribben" rief ein Platat an ber Treppe, für einen Lit hatte man die schönfte tropifce bit fommerhibe, die die Temperatur sämtliche a beren Räumlichfeiten weit "in den Schatten" felle gratis. Dafür hatte man hier die einmalige Mh lichfeit (außer wenn man nicht Anrechtinhaber ber erften Partettreihe unferes Dentiden Ih aters ift), inmitten von mit Rehrungsmotiven bedten Banben Alfred Micolat und Beini fi unfer prächtiges und beliebtes Operettenpont allernachfter Rabe au horen und, wenn bie fo bermanner aufällig fleiner waren, auch ju ida Als ich bingutam, gab es gerade viel Beifal bie "Liebe, die das Ba-pa-pa-pa-radies" und Renata Craigh ichaute beluftigt gu.

Db auch getangt wurde? Ratürlich! In beil bener Sochfommerhite, in der Bar, auf bem fo fett bes großen Saales, auf fremden Gufen, Schallplattenmufit, gu einer Blastapelle, gu viermufit, gu ben Rlangen einer Tangtapell, unterbrochen und mit Begeifterung, und bet 1 fenbetrieb nahm nicht eher ab, als bis Mittern icon lange vorbei mar. Die Winterhilfsfelt alliährlich die Sobepuntte unferes Geftwinkt bas biesmalige war alles anbere als eine Mi

Geheimnummer 10

Raman van J. M. Walsh

Siebenundfünfzigste Fortsetzung

Nachdruck verboten

"Benn Sie daraus folgern wollen, daß ich in jener Racht im Laden gewesen bin, dann fteht Ihre Beweisführung auf fehr ichwachen Gugen", gab Weatherbn durüd.

"Das ift es nicht allein." Bromley lehnte fic suriid und ichlug die Arme übereinander.

"Boren Sie zu, Jim." Er fprach feht weniger offiziell und beinahe freundschaftlich. "Wir können nicht umhin, Sie mit Seng-Hos Tod zu belasten, es ift einmal nicht anders; es ware nur die Möglichfeit, an die ich perfonlich glauben möchte, daß es ein Aft der Rotmehr gewesen ift. Gie muffen jest die Wahrheit fagen, denn teinesfalls haben wir noch länger Beit, Rätfel gu raten."

Das icheint aber boch unfer Schidfal gu fein." Bromley fiberborte bas. "Sie haben mir im Auto ergahlt, daß Geng-Bo von einem bergfranten Manne getötet wurde; ich will annehmen, daß das — na, sagen wir — eine Ausflucht gewesen ist."
"Das war es nicht", entgegnete Beatherby be-

ftimmt

"Sind Gie benn bergfrant?" "Gott fei Dant nicht, wenigstens nicht fo. Bor-rauf wollen Sie eigentlich binaus? Bollen Sie mich tatfächlich bes Morbes an Seng-ho befcul-

Bromley lachte hilflos. "Es ift icheuflich, aber genau bas will ich. Sie haben bereits zugegeben, bag Sie im Laden waren, als der Mord ftattfand, Sie geben fogar ju, bag Sie Seng-Do gefehen haben und daß Ihr damaliges Borhaben ungefeh-lich gewesen ift. Das würde icon vollauf genügen, wenn wir nicht noch weitere Beweife hatten."

"Und de maren?" Beatherby war wirklich erschroden, und für eine halbe Sekunde nahm sein Geficht den Ausbruck eines in die Falle geratenen Tieres an. Aber der verschwand fofort wieder, und er mar wieder ber

Alte, ladelnd und tropig. "Rur einer jener Bludsfalle, bie uns Poligeimenichen bin und wieder begegnen und uns jum Bewußtsein bringen, daß wir Teile eines großen Uhrwerks find, das verdammt richtig geht", fagte Bromlen langfam.

Er fpielte wieder mit bem Deffer in feiner Sand.

"Bir haben das Gefcaft ausfindig gemacht, in dem es gefauft murbe." Er fah Beatherby in die

"Jamobl. Und ber Ladeninhaber hat eine genaue Erinnerung an den Räufer, weil diefer febr ichmer aufriedenguftellen mar. Erft wollte er eine Mrt Stilett haben, und erft fpater begnügte er fich mit dem Meffer."

"Das beißt: Gie haben eine Beidreibung bes Mannes, nicht mahr? Rennen Gie ihn?

"Leider ja", erflarte Bromlen und wurde wiester offiziell, "die Beidreibung des Geldäftsinhabers paßt bis aufs i-Tipfelden auf — Sie!"

36. Rapitel

Langfinger:Liggie

Einen Augenblid berrichte tiefes Schweigen, bas ichwer wie Blei auf ben beiben laftete. Beatherby erinnerte fich noch nach langer Beit an diefe Sekun-den und er hat in feinem gangen Leben das Gefühl nicht vergeffen, das ibm plotflich wie ein eifernes

Band die Stirn gufammenpreßte. Er sah Bromley an, aber der Kommissar schwieg und wartete seinerseits auf eine Erklärung. "Der Mann hat recht," brachte Beatherby dann mubsam hervor. "Ich habe das Messer gekauft. China ber war ich gewohnt, ein Meffer au tragen, und ich hatte feins bei mir. Es ift ficherer und geräuschloser als eine andere Baffe." "Natfirlich mußten Gie Ihr Leben verteidigen,

das verfteht fich", nidte Bromley. "Beil ich davon überzeugt bin, mache ich mir ja foviel Mufe, der Cade auf ben Grund gu fommen. Meinen Gie, ich fage bier mit Ihnen, wenn ich Gie fur einen faltblütigen und entichloffenen Dlörder bielte?"

Beatherby war halb aufgestanden, feste fich aber bei diefer Frage ichnell wieder bin. "Ich darf doch wohl rauchen? Es wird meine Rerven beru-bigen; fie find nämlich ein bifchen durcheinander."

"Rehmen Gie von Diefen." Der Rommiffar reichte ibm fein Bigaretten-Etni berüber.

"Beatherby", fagte er langfam, "Sie find ein Dann, ber auf einem halben Dupend febr verichiebener Arbeitsgebiete der Polizei tätig gewesen ift. Sie find ichlieglich fogar die verichlagene Rr. 10 bes Beheimbienftes gewesen und fennen alfo alle unfere Methoden, vielleicht" - fuhr er etwas ver-fniffen fort - "logar beffer als ich. Gie wiffen jedenfalls auch, daß Scotland Pard feine Erfolge nicht immer nur der überragenden Tüchtigleit ein-gelner verdanft. Der eine findet bier etwas, der andere dort, und folde Bruchstude ergeben früher ober fpater bas große Ret, bas es uns möglich macht, unfere Leute ju faffen. Es gibt natürlich auch Riefen. Manchmal irren wir uns, aber es fommt doch verhältnismäßig selten vor, wenn man die Schwierigkeiten bebenkt, mit denen wir zu rechnen haben. Und manchmal geraten wir zwar zuerst auf einen Holzweg, aber dann . . ."

Er hielt inne, als widerstrebe es ihm, fortzu-

"Sie denken an Seng-Hos Tod." Bromley nickte. "Aber vor allem denke ich an Ihre überraschend genaue und gründliche Kenninis der einzelnen Phasen aller dieser Tragodien, deren

Seng-Ho wurde mit meinem Messer getötet. Bon thina her war ich gewohnt, ein Messer au tragen, und ich hatte keins bei mir. Es ist sicherer und geräuschloser als eine andere Wasse."

Partielle waren, wenn etwas Entschen bes gefchah. Sie fonnen bas boch nicht befirein "Ich bente gar nicht baran." Beatherby lage

aber es ichien etwas wie Berlegenheit babei 31 "Es ging nicht anders", fagte er dann lang. 3ch mußte meine Antunft bier verschleiern. habe Schwierigfeiten mit der Boligei vorall feben; mein Auftreten mußte febr verbachtig

"Alfo gut", stimmte Bromley au, "das otht mit au Ihrem "Großen Spiel". Sie, die Armit gründlicherer Kenntnis des Chinesischen irgendein anderer unserer Leute, mußten treten, um Ihr Ziel zu erreichen. Wir wifen beide, zu welchem Zwede man Sie zur Täusen ber Chinesen damals in Ungnade fallen liet Schmach und Schande auf die häuste, dami wirklich so aussah, als ob Sie die gerechte Gründe zu einem echten Haß gegen Großbritand hätten, als Sie damals daran gingen, den Anstalle auf Englands Aratis im Grene auf Englands Aratis im Gr auf Englands Prestige im Fernen Often an beden. Das diese Berschwörung gerade hier Berzen bes Königreiches ausgehedt wor ift, daß politische Agenten einer andereuropäischen Macht, die mit ihren Geten weit nach Affen hineinreicht, hier ein- und ausst gen und mit unferem Freunde Bo-Ben Dant Sand arbeiteten, bas alles darf natürlich nicht gemein befannt werden; wir laffen wohlmeil Dingen miffe Bublifum nur felten eimas von bie Dingen wiffen, um die Gemuter nicht an benin

"Sie haben nun die Berschwörung im Alle erstidt und sind dabei dufällig, während Sie Ben nachswürten, in die Affären in Barnes gate hineingeraten, nicht mehren der Bernes gebe bineingeraten, nicht mabr?"

(Bortfebung file

Italien und der Fall Barcelonas

Mufichten, die man in Rom hört - Bon unferm römifchen Rorrefpondenten George Dopoff

Rom, Ende Januar.

In gang Italien berricht augenblidlich - im Graebnis des fiegreichen Bordringens der Franco-Truppen auf Barcelona — große und freudige Erregung. Die Ereignisse an der fatalanischen Gront find hier begreiflicherweise mit viel mehr Aufmertfamteit als fonftwo verfolgt worden. Die erften Geiten fämtlicher italienifcher Blatter find jurgeit faft reftlos mit Berichten vom fpanifchen Briegefcauplat ausgefüllt. Jeden Tag werden nene Rarten mit den jeweiligen Beranderungen ber Rampflinie gebracht. Man verfolgt pochenden bergens das ftandige Borichieben der ichraffierten Blace des national-fpanifchen Gebietes. Die Tatlade, daß an den Rampfen italienifche Freiwillige einen bedeutenden Unteil nehmen, verleiht ben Ereigniffen natürlich doppeltes Intereffe. In ben romifden Rinos laufen gurgeit Filme, welche über bie Tätigfeit ber italienifchen Legionare in Spanien anschaulich berichten. Man ift auf beren Selbentaten mit Recht über alle Magen ftolg. Die Maffe bes italienifchen Bolfes erfennt nun, daß Stalien durch Entfendung der Legionare nach Spanien boch richtig gehandelt hat. Die Ergebniffe ber großen Opfer an Kriegsmaterial, Gelb und Men-ichenleben find nun offenfichtlich. Und man regifriert fie mit fichtlicher Befriedigung. Bur gleichen Beit ftellt fich den Italienern aber die ebenfo verftandliche Frage, mas nun weiter werden wird. Belde Folgen - fragen fie fich - werden die Siege der Franco-Truppen und der Legionare für Stalien, für den Gafchismus und für das italienifche Bolt haben? In welcher Beife wird hiervon vor allem das Berhaltnis Italiens au Franfreich beeinflußt? Birb die in letter Zeit mit Beforgnis beobachtete Spannung der italienisch=frangösischen Beziehungen jest etwas nachlaffen oder werden bie Greigniffe nun, im Gegenteil, in beichleunigtem Tempo gu einer, vielleicht gewaltsamen Lösung

Die Frage, mas nun meiter werden wird, beicaftigt gurgeit ftart auch die Rreife der in Rom anfäffigen ausländischen Diplomaten. Gie find fich aber in begug auf die Antwort auf diefe Frage nichts weniger als einig. Man hort baber gurgeit in Rom über die voraussichtliche weitere Entwidlung der Dinge fehr verschiedenartige und jum Teil völlig entgegengesette Anfichten. Biemlich verbreitet ift - bei den fogenannten Reutralen bie Meinung, daß nach dem Falle Barcelonas und ber Befetung gang Rataloniens durch die Franco-Eruppen in den italienisch -frangofi = den Beziehungen fofort "ein mertlices Nachlassen der gegenwärtigen Spannung" eintreten wird. Die neutralen Diplomaten, die diese Ansicht vertreten, begrünben fie vor allem mit der Annahme, daß — da nach der Besetzung Kataloniens durch die Franco-Trupgen mehr feine gemeinsame Grenge zwischen granfreich und Rot-Spanien befteben wird - auf talienifcher Ceite die Beforgnis wegen neuer rangofifder Silfeleiftungen an die Roten fortfallen und mithin auch die Fläche der bisherigen italienisch-frangöfischen Reibungen fich wesentlich veringern dürfte. Es werden fich daber, meinen fie, de Ausfichten einer friedlichen Regelung ber Dinge Spanien fofort beffern. Ratalonien mar hiergu disher das hauptfächlichfte Sindernis, Balencia in Deit geringerem Maße. Den neutralen Beobachern ift aufgefallen, daß die an der Eftremaduratont fampfenden roten Truppen "nur febr wenig ifer zeigten" ihren Genoffen in Ratalonien gu heln und durch eine energische Wegenoffenfive das Bordringen Francos du behindern. Muß das icht — fragen fie fich — fo ausgelegt werden, daß ie Roten in Balencia, Carthagena, Madrid ufm. es Rampfes mude find und eher heute als morgen ereit maren, fich mit General Franco gutlich gu lnigen? Benn dem aber fo ift, fo beftehe die Doghfeit, daß der Gall Barcelonas das Ende des Argerfrieges in Spanien überhaupt bedeuten und en Beg gu einer friedlichen Berftandigung ber arteien ebnen wirb. Das Limit, das Muffolini t den Berbleib feiner Legionare in Spanien geht hat, mare hiermit erreicht. Muffolini fonnte un bald eine "große Geste" machen und seine ruppen aus Spanien jurudgiehen. Gold eine blung mare feineswegs fo unwahricheinlich. Rach em endgültigen Giege Francos werbe das Berällnis zwischen dem nach seiner vollen Unabhän-igkeit strebenden National-Spanien und Italien benfalls ein "Broblem" darstellen. Und ein soforger Rudbug ber italienischen Truppen nach dem lege Francos mare für Muffolini bas befte Mitfich für alle Beiten die Sympathien und die reundichaft Rational-Spaniens gu erwerben und erhalten.

Andere Anfichten, die man gurgeit in Rom gu befommt, feben die fommenden Dinge fich lerdings in einer viel weniger rafchen und einmen Beife weiter entwideln. Dier bandelt es fich or allem um die Ansichten der in Rom anfäffigen Tangofen und der ihnen nabeftebenden Diploman. In diefen Areifen hat das ichnelle orgeben der Franco-Truppen eine rt Beiturgung hervorgerufen. Gie auben, daß nun "der Augenblid der großen useinandersetzung amifchen Italien und Frantich bedrohlich nabe berangerudt" fei. Der Fall arcelonas und die Ginnahme Rataloniens durch 6 Franco = Truppen und die italienischen Legio=

nare, sagen fie, bedeute ohne Zweifel einen "gand großen Erfolg der italienischen Sache im westlichen Mittelmeere". Es fei jener Erfolg, nach dem Italien fo lange und fo beharrlich geftrebt habe. Die tatalanische Gront galt, nicht bulept wegen ibrer geographischen Beichaffenheit, lange Beit als un= einnehmbar, Hun fei fie bennoch gebrochen worden. Diefes - hierüber folle man fich nicht täuschen - habe vor allem die italienische Flugwaffe vollbracht. Die Opfer, die Italien an Blugdeugen, Weld und Menschenleben in Spanien gebracht habe, feien nicht umfonft gewesen. Doch es wolle hierfür nun "in entsprechender Beife tompenfiert werden" Best glaube es die Beit gefommen, "die Früchte diefer Opfer gu ernten". Italien habe mit feinen Siegen in Spanien "unerhörte Trumpfe in die Sand befommen". Diefe Trumpfe werde es jest, da die Dinge fich fo vorteilhaft entwideln, gans gewiß nicht berausgeben. Die italienische Position für Berhandlungen mit Franfreich fei jest "die denkbar günftigite". Italien werde feine Truppen daber in Spanien folange belaffen, "folange feine Berhandlungen mit Frankreich andauern". Frankreich werde nun "unter Drud genommen" werden. Italien fei entichloffen, diefen Drud "in vollftem Mabe auszunben". Rur auf diefe Beife glaube es Frankreich zwingen zu fonnen, den "natürlichen Afpirationen" Italiens in begug auf Tunis,

Dichibuti, den Gues-Ranal uim. in genügendem | Dage entgegengufommen. Und die italienifch= frandofische Spannung der letten Beit merbe gerade jest, nach bem Sall Barcelonas, in ein gang fritifches Stadium eintreten.

In Anbetracht einer folden Bufpitung der Lage, wie fie ber Sieg General Francos in Ratalonien bervorgebracht bat, mar es gewiß nicht ichlecht, daß diefem Greignis der Romer-Befuch Chamberlains vorangegangen war und auf die Gemüter im voraus eine beruhigende Birfung ausgeübt bat. Die Meinung ber bier anfaffigen Englander verdient daber vielleicht befondere Beachtung. In ihren Areifen glaubt man, daß bie Bermittlerdienfte Englands, die por ber Rom-Reife Chamberlains von allen Geiten fo ichroff abgelehnt murben, "vielleicht icon in einer febr naben Bufunft ebenfo eifrig begehrt fein werden." Daber gibt man fich von der Seite der Briten beute mehr denn je Duhe, die nach dem Gall Barcelonas neuentitandene Situation ruhig und fachlich au beurteilen. Die Lage Franfreichs, fagen fie, mare in der Ent prefar, falls es fich "von allen Seiten von faidiftifden Machten eingeschloffen" fabe. Doch, daß es fich auch an der Burenaen-Grenge einer "feindlichen Gaichiftenfront" gegenüber feben wird, braucht noch "feineswegs als jo unumftößlich ficher hinge= nommen gu werden, wie man bas vielfach au glauben icheint". Solchen politifchen Angitmaches reien folle man nicht allgu viel Bedeutung beimef-fen, Rach dem Enbfiege Francos wird in der Tat die große Auseinanderfetung um Spanien beginnen. Diefes brauche aber feineswegs - meint

man - eine friegerifche Auseinanderfetjung gu fein. Auf englischer Geite glaubt man por allem vorläufig feinerlei Beweife für die Behauptung du haben, daß Muffolini "von Ratalonien aus Franfreich Forderungen in bezug auf Tunis, Dichibuti uim. difficren wolle". Dagegen habe man auf der anderen Seite gang feste und präzise Buficherungen: erftens die Buficherung Deuffolinis, daß er nach feinerlei territorialen oder fonstigen Borteilen in Spanien ftrebe und nach der Riederwerfung des Bolichewismus in Spanien feine Truppen bis auf den letten Mann gurudgieben werde, und sweitens die Buficherung General Grancos, bag er für die Unabhängigfeit feines Candes fampfe und daber für ibn die territoriale Unverletlichfeit Spaniens eine Gelbftverftanblichfeit fei. Rach den mehrfachen Begegnungen und perfönlichen Aussprachen, die Chamberlain mit Sitler und Muffolini in letter Zeit gehabt bat, gilt ferner den Englandern die Gefahr friegeriicher Romplifationen swiften ben beiben Achfens mächten und England "vorderhand als völlig ausgeichloffen". Dieses aber — sagen fie — reduziere auch die Gefahr eines gewaltsamen Konfliftes zwischen Italien und Frankreich auf ein Minimum. hierin feben fie den hauptfächlichen Ruben ber Rom-Reife Chamberlains. Diefer Ruten merbe fich erft in vollem Maße zeigen. Er wird fich barin äußern, daß die zwischen Italien und Frankreich bestebenden Interessengegenfage, mogen diese auch noch fo groß fein, nicht auf friegerifchem, fonbern auf diplomatifchem Bege ausgetragen werben. Und an diefer, alles andere überragenden Tat-fache werde auch der jetige Sieg Francos nichts

Gesamiverluste der Roien: 100000 Mann

Der "Bettlauf" gur frangöfischen Grenze - Blüchtlingeelend

Paris, 31. Januar. Wie die Agentur "Savas" melbet, ichat man in nationalfpanifchen Rreifen bie Bahl der rotipanifchen Berlufte feit Beginn ber tatalanifden Offenfive auf 100 000 Mann, barunter 68 000 Gefangene. Die gefamte Rordarmee der Rotfpanier babe rund 300 000 Mann gegählt. Jest feien nur noch völlig desorganisierte und vom Nachfoub abgeschnittene einzelne restliche Gruppen übrig

Barcelona, 31. Januar (United Preß). Das Tempo des Bormariches der nationalen Truppen jenseits von Barcelona wird gegenwärtig nur von den Transportbedingungen bestimmt und nicht von dem Biderftand des Begners, der fich weiterbin raich in Richtung auf die Byrenaen und die fran-gofische Grenge guruckgieht. Große Borrate von Kriegematerial fallen den Francotruppen völlig unversehrt in die Bande, ohne daß ein Schuß abge-feuert wird. Die Demoralifierung der Milizen ift soweit fortgeschritten, daß fie nicht einmal mehr baran benfen, bas gurudgelaffene Rriegsmaterial gu

Der Bormarich ber Rolonnen General Daques und General Solchagas gleicht beinabe einem Bettlauf amifchen ben beiden Generalen. Die Truppen General Dagues folgen gegenwärtig der Ruften-ftrafe, die von Barcelona nach Portbou führt. Inswiften führt General Coldaga feine Truppen längs der nach La Perthus führenden Straße nach Rordosten. Nördlich von Solchagas Truppen mar-schiert eine aus italienischen und spanischen Berbanden gemischte Abteilung; das Ziel aller drei Ab-teilungen ist Gerona, die Hauptstadt der gleichna-migen Proving. Die Roten leisten gegenwärtig praftisch seinen Widerstand; man glaubt im Sauptquartier Francos, daß die Kampftätigkeit wieder heftiger werden wird, fobald fich die drei Rolonnen der Provinghauptstadt Gerona nähern. Doch hält gelingen wird, in der furgen Beit, die ihm gur Ber- einem baldigen Bruch swiften der tatalaniften

fügung fteht, einen neuen Berteidigungering um Gerona su ichaffen.

Perpignan, 31. Januar. (United Preg.) 3m Laufe ber letten Tage find in nichtenbenwollendem Bug insgesamt achtzehntausend Flüchtlinge, darunter zweitausend bewaffnete Wilizangehörige, aus Ratalonien über die Grenge nach Granfreich berübergekommen, die meisten von ihnen über die Greng-tellen von Cerbere, Perthus und Bourg Madame. Die Nachrichten über das furchtbare Flüchtlings-elend in den tatalanischen Grenzgebieten haben aber die frangofischen Behörden veranlaßt, die Grenze offen zu halten und weitere Tausende von hungrigen Frauen und Kindern aufzunehmen, die jouft noch eine kalte Gebirgsnacht ohne jegliche im Greien verbringen mußten. Gur ben von der Grenge aus über gebn Rilometer weit nach Ratalonien hineinreichenden ununterbrochenen Blüchtlingeftrom ift dies völlig ungenügend.

Nach den vorliegenden Anzeichen zu urteilen, werden im Laufe der nächsten 48 Stunden 250 000 oder noch mehr Flüchtlinge das französische Gebiet erreichen, wenn die Grenzbehörden auf tatalanifcher Seite ihnen den Grenzübertritt erlauben. Sie tra-gen alle möglichen Habseligkeiten mit sich, aber keine Lebensmittel, und meist fehlt es ihnen an genügenben Deden gegen die minterliche Ralte - haufig fieht man Mütter und Rinder gemeinsam in ein eingiges dunnes Laten gebult frierend auf die Er-

laubnis dum Grengübertritt nach Frankreich mar-ten, wo ihrer Unterkunft und Nahrung warten. Die Flüchtlinge berichten, daß die Regrin-Behörden die Kontrolle über das ihnen noch verblie-bene Gebiet zu verlieren beginnen. Der Zusammen-bruch sei im Gange, und die Milizen versuchten nicht einmal mehr Nachhutfämpfe au führen, sondern hätten nur das eine Bestreben, nordwärts au haften, um sich der Versolgung der Franco-Truppen au entgieben, jo ichnell als möglich und fo weit als moglich. Außerdem fei es zwifchen Regrin und bem tatalanischen Prafibenten Companys zu erbitterten streitiateiten

Generalidad und der Regrin-Regierung führen würden. Bielleicht, fo meinen die Flüchtlinge, werde bies einen Separatfrieben ber fatalanischen Aufo-nomisten mit General Franco ermöglichen, auf Grund dessen die Flüchtlingsmassen - sehr zur Er-leichterung Frankreichs — wieder in ihre Seimat würden zurucklehren können. Der Streit zwischen Regrin und Companys soll aus einer sehr heftigen und abfälligen Kritif des ersteren an der Saltung der katalanischen Truppen in den Kämpfen der letz-ten fünf Wochen hervorgegangen sein.

Wie die Ticheta in Barcelona gewütet hat

Barcelona, 31. Januar. In Barcelona merden pon Tag gu Tag neue Gingelheiten über bas Schref. tensregiment der roten Gewalthaber befannt. Sier beftand eine Ticheta, die nach jowjetruffijchen Mu-iter in grauenhafter Beife wütete, jo daß man verjucht märe, die jetzt ermittelten Einzelseiten nicht wäre, die jetzt ermittelten Einzelseiten nicht zu glauben, wenn nicht die Beweise eine so überseugende und erschütternde Sprache redeten. Namentlich auf Anordnung des militärischen Insormationsdienstes (S.J.M.), welcher von dem ehemaligen roten "Kriegsmarineminister" Prieto gegründet und geleitet wurde, wurden die unmenschlichen Greueltaten versicht.

det und geleitet wurde, wurden die unmenschlichsten Greueltaten verübt.

Es steht fest, daß der S.J.M., der mit der sowjetzrussischen Tickefa du vergleichen ist, für über 80 000 Morde verantwortlich ist. Die Organisation des S.J.M. lag bemerkenswerter Weise in Händen des Sowjetrussen Jubirow, sowie des sowjetspanischen "Generals" Walter. Der Zwed des S.J.M. war ursprünglich die Bernichtung der "Tropkistenpartei" Poum. Die Zentrale dieser Tschefa befand sich im Stadtteil Tibidabo, von wo aus die Gefangenen auf die einzelnen Bezirks-Tschefas verteilt wurden. Hier wurden die grauenvollsten Torturen angewandt.

wandt.
Die Gefangenen wurden auf elektrische Stühle geseht, deren Stromstärke zu schwach waren, um den Tod herbeizusühren, aber doch außreichte, um die Opfer langsam innerlich verbrennen zu lassen. Eine andere Tortur bestand in der Einführung glübender Stahlkugeln in den Mund des Opfers. Ferner wurden Scheinwerfer auf die Pupilsen der unglücklichen Opfer gerichtet. Als Stratzellen verwendete lichen Opfer gerichtet. Als Strafzellen verwendete man Mäume, deren Fußböden aus Stahlspiten bestanden und die Fußböden aufchnitten. Andere Strafzellen waren so eng, daß die Opfer tagelang zum Stehen geswungen waren. Wieder andere Zelsten der Belsten geswungen waren. Wieder andere Zelsten des Belsten des dum Stehen geswungen waren. Wieder andere Zellen waren eißgefühlt und gaben lediglich den Kopf der bedauernswerten Gesangenen einer normalen Temperatur frei. Es gibt feine noch so grauenhafte Folterung, die nicht in den Hirnen dieser bolschewistischen Unmenschen erdacht worden wäre. So wurden bei einer weiteren Tortur halberfrorene Gesangene eleftrisiert und so ein Nervenschock, in vielen Fällen sogar der Tod hervorgerusen.

Bier Ticketas gab es in der fatalanischen Hauptstadt, die insgesamt 100 Folterknechte beschäftigten. Für die Zwecke der Bespitzelung und Verhaftung versügte die Tschefa über 2000 Agenten, die teilsweise über fürstliche Gehälter von über 12 000 Pesieten quittieren konnten. Die Besahlung erfolgte direft durch die Komintern durch Vermittlung des sowietzussischen Botschafters.

seien autitieren konnten. Die Bezahlung erfolgte bireft durch die Komintern durch Bermittlung des sowietrussischen Botschafters.

Mach neuen Feistellungen gab es in der Umgebung von Barcelona unter der roten Herrschaft acht Konzentrationslager für politische Gefangene des S.R. Heir ist eine Unzahl von Sätlingen instoge der erlittenen Behandlung gestorben. In den ichlimmsten Stätten sowietspanischer Greuel gehörten die drei im Hafen Barcelonas verankerten Gesängnissschisse "Uruguan", "Argentina" und "Masdrid". Drei Monate lang wurden die Gesangenen dies Fehlens jeglicher Huguan estgehalten. Infolge des Fehlens jeglicher Huguan ertgehalten. Infolge des Fehlens jeglicher Hygiene verbreiteten sich an Bord der drei Schiffe die furchtbarsten Krankheiten. Die auf diesen Gesängnisschissen untergebrachten Krischlunge wurden als Geiseln beim Ausladen von Kriegsmaterial verwendet, indem sich die Gesängnisschisse längsseits der Transportsampfer legten, um zu verhindern, daß die Transportschisse durch nationale Flieger bombardiert wurden.

Frankreich PERPIGNAN CERBERE FIGUERAS GERONA® SOLSONA BALAGUER (GUALADA) BADALONA BAR(ELONA VILLANUEVA TARRAGONA Mittellandisches Meer 0 10 20 30 40 50 km

Franco marichiert gur frangofifden Grenge

Rach bem weltpolitischen Greignis, ber Ginnahme Barcelones burch Francos Truppen, haben bie Nationalfpanier fofort bie Berfolgung ber Roten aufgenommen, um auch ben letten Reft Rataloniens von ben Bolfchewiften gu faubern.

London, 31. Januar (Elta). Die meisten Dele-gierten zur Palästina-Konferenz sind bereits hier eingetroffen. Die Besprechungen werden voraus-sichtlich Anfang Februar im St. James-Valast stat-finden. Die Vertreter der palästinensischen Araber sind noch nicht endgültig ernannt.

"SA-Schmiede der Wehrtraft"

Münden, Ende Januar

Die sowohl von der SA als auch von der Wehrmacht freudig begrüßte Versäung des Führers, durch die die SA zur Trägerin der vor- und nachmilitärischen Erziehung in Großdeutschland bestimmt wird, dat im Auslande alle möglichen und unmöglichen Komdinationen ausgelös; im Grunde genannnen ist sie jedoch nichts anderes als der Schuspunkt einer schon vor Jahren angebahrten Entwicklung. Dazu schreibt "Der SAMann", das Organ der Obersien SA-Führung der RSDAB:

Endlich eine Aufgabe für die GA.? Bieber eine Aufgabe ber GM.? Noch eine Aufgabe ber GA.?

Bebe Formulierung, die als berartige ober ahn-liche Frageftellung als Reaftion auf den Erlag bes Fubrers auftauchte, mare falich, ba fie am Befen ber GU. vorbeiginge und die Merkmale diefes um-

faffenden Erziehungsauftrags verkennen würde. Die Bedeutung und der lette und höchste Wert des Führererlasses an die SU. findet nicht nur keine Minderung, sondern eine scharfe Unterstreischung, wenn wir feststellen, daß dieser Auftrag alsein die abschließende Krönung des logisch und kon-

fequent gegangenen Weges der SU., wie er ihr vom Führer selbst vorgeschrieben wurde, darstellt. Bill man die gange Tiefe und Breite dieser Reufassung der Aufgabe der SU. versteben, dann muß man die Stationen auf bem langen und opfer-vollen Beg von der Gründung der Sturmabteilungen durch den Führer bis heute tennen. Schon im Gründungsprotofoll des "Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins" hat der Erziehungsauftrag ber El. feine erfte Festlegung gefunden:

... Biel und Zwed des Bereins ift: Alle för-perlich und geistig arbeitenden deutschen Boltsgenossen, die deutschen Blutes (arischer Abstaumung) sind, zu sammeln, um gemäß dem Varteiprogramm in gemeinsamer Zusammenarbeit durch Erziehung aur politischen Reife, durch körperliche Ertücktigung

und Pflege der sittlichen Kräfte den einzelnen und damit die Gesamtheit auf eine höhere und glücklichere Kulturstusse zu bringen...."
Wenn hier das Ziel der Gesamtpartei aufgeseigt ist, so stellt der Führer selbst in seinem Aufzus zur Fründung der Turn- und Sportvereine

ruf dur Gründung der Turn- und Sportvereine der Partei im Jahre 1920 als Urzelle der SU. ganz klar und eindeutig den Auftrag:
"... die NSDAP, hat im Rahmen ihrer Organisation eine eigene Turn- und Sportabteilung gebildet. Sie soll unsere jungen Parteimitglieder besonders zusammenschließen, um als eiserne Organisation ihre Kraft der Gesamtbewegung als Sturmblock dur Verfügung zu stellen. Sie soll Trägerin des Wehrgedankens eines freien Volkes merken. Sie soll den Schurktellen sier ben den werden. Gie foll den Schutz ftellen für die von den Guhrern gu leiftende Auftlärungsarbeit. Sie foll aber vor allem in den Bergen unferer jungen Anhänger den unabhängigen Willen jur Tat erziehen, ihnen einhammern und einbrennen, daß nicht die Geschichte Manner macht, fondern Manner die Ge-Und daß ber Menich, der wehrlos fich den Sflavenfetten fügt, das Sflavenjoch verdient. In ihr foll aber weiter auch gepflegt werden Treue untereinander, freudiger Geborfam gegenüber dem

Fiftrer ..."
Auch die Schaffung des Su. Sportabzeichens und die Renftiftung im Februar 1935 erfolgte, "um der Pflege wehrhaften Geiftes in allen Teilen des deutschen Bolfes bewußten Ausdruck zu verleiben.

Auf dem Reichsparteitag der Freiheit 1985 hat der Führer dann erstmalig den Lebensweg bes beutschen Mannes vorgeschrieben:

"... denn Deutschland ifs in diefen letten Jahren wieder in eine große geschichtliche Bende eingetreten, und ihr felbit, meine Manner ber Su., ihr werbet es icon in wenigen Monaten fichtbar und beutlich fühlen. Denn zu vielen Taufenden wer-ben zum erftenmal in eure Reihen einrücken bie entlaffenen Golbaten des erften Jahrganges ber ueuen deutschen Urmee. Und wo wir felbst einst hergekommen find, da

wird uns nunmehr wieder Jahr für Jahr das jum Schut der Ration geubte deutiche Bolt guftromen, und diese Männer, fie werden in euren Reihen die beste beutiche Deimat bekommen. Bas früher vor-Antion war, um dann im Leben und durch die politifche Tätigfeit der Barteien wieder verlorengu-geben, das wird jest treuen Sanden übergeben und

gehen, das wird jest treuen Händen übergeben und ausbewahrt werden für das deutsche Boll. Dann wird sich erst der Kreis der Erziehung unseres Bolkes schließen. Der Knabe, er wird ein-treten in das Jungvolk, und der Pimpf, er wird kommen zur hitler-Jugend, und der Junge der hitler-Jugend, er wird dann einrücken in die SU, in die S. und in die anderen Berbände, und die SU.-Männer und die S.-Männer werden eines Tages einriden jum Arbeitsblenft und von bort gur Armee, und ber Goldat bes Bolfes wird gurückfehren wieder in die Organisation der Bewegung, der Partei, in SA. und SS., und niemals mehr wird unser Bolf dann so versommen, wie es letder einft verfommen mar!"

Bahrend die herren von Beimar fich die Ropfe iber neue Arten der Ausbilbung gerbrachen, bat die SA. durch die ftille Tat eine neue Erziehung in Geift und Form geschaffen. Die SA. fab als erfte und einzige organifierte Gemeinschaft einer Revo-Intion ben bentichen Menichen in feiner Totalität

als Mittelpunkt ber Erziehung. Jest haben die Sturmfoldaten Adolf hitlers die Befätigung der Richtigkeit ihrer bisherigen Arbeit und der Bichtigkeit ihrer bisherigen Erfolge ersbalten; erhalten von ihrem Obersten SA.-Führer

Es fonnte nie einem Zweifel unterliegen, daß die Su., der ftartite und ichlagtraftigfte Urm ber Bewegung, einmal dur Lofung einer Aufgabe berangezogen werden würde, deren Bofung ihrer gangen Struffur nach eben nur mit der GM. und durch gen Struftur nach eben nur int ann. Die vor- und bie GN, herbeigeführt werben fann. Die vor- und nachuntlitärifche Wehrergiehung ift eine Angelegen-bett, die in alle Schichten und Stande des deutschen Bolfes bineingreift, die feinen wehrfäbigen dent-ichen Mann ausläßt, gang gleich, welche Stellung er im givilen Leben einnimmt. Darum fonnte bem Erfordernis der Breitenwirfung entfprechend - bie Organisationsform für die Behrergiehung nur die scheichende, außer den praktischen auch die weltanschaulichen Boraussehungen erfüllende Organisation der Su. sein.
Die Verfügung des Führers, die sich schon in furzer Zeit als wesentliche Steigerung des gestigen

fachlichen Wehrpotentials auswirfen muß und mird, gewährleiftet nunmehr für immer die Ein-heitlichfeit ber Mannerergiehung vom 17. Lebenstabr bis in das höchfte wehrfähige Alter.

Norwegen wird um 3 Millionen Quadras. kilometer größer

Der Balfang am Gudpol foll gefichert werden - Bale find mager in den Tropen, fett im Gismeer - Coonzeiten für das "Bild"

Dolo, Ende Januar.

Bor furgem hat die norwegische Regierung ber Welt befannt gegeben, daß Rorwegen fraft einer königlichen Entschließung Land in einer Ausbehnung von 2,9 Millionen Quadratkilometer unter

dehnung won 2,9 Millionen Duadratfilometer unter seine Oberhoheit nimmt.
Diese rund 8 Millionen Dundratfilometer — die Zahl läßt einen schwindeln — liegen freilich in der Antarktis. Am und um den Südpol sindet sich Land, ruht unter Schnee und Eis ein sechster Konstinent. Ein Sektor dieses Festlandes — wenn man vom Südpol ausgeht, von 17 Grad westlicher Länge bis 45 Grad östlicher Länge, soll nun Rorwegen gehören. Er grenzt im Westen an den "Falkland-Sektor", der britisses Territorium ist, und im Often an den gewaltigen "australischen Sektor", der sich tor", der britigies Territorium ift, und im Dien an den gewaltigen "auftralischen Seftor", der fich über 115 Längengrabe erstreckt.

Niemanbeland in der Antarttis

Diefe 3 Millionen Quabratfilometer am Gudpol waren bisher Riemandsland. 1908 offupierten die Englander den Falkland-Sektor, 1931 nahm Reu-feeland ben fogenannten Rob-Sektor in feinen Be sit, und 1988 brachte Australien das genannte Gebiet awischen dem 45. und 160. öftlichen Längengrad unter seine Herrichaft. Nun folgt soeben Norwegen mit einem neuen "Sektor". In einer Erklärung des norwegischen Außenministeriums wird zu dieser Oktupation der Erwartung Ausdruck gegeben, daß teinerlei Einwendungen seitens anderer Staaten solgen werden. Norweger, und nur Norweger waren es, die dieses Land in vielen michsamen Expe-

bitionen erforscht und fartographisch erfaßt haben. Ein norwegischer Schiffsreeder und Balfanger, Konsul Lars Chriftensen, der heute ein gurudgesogenes Leben in Sandefjord lebt, hat allein 9 Expeditionen südwärts gesandt. An diesen Forsschungsreisen nahmen Flieger, Photographen, Mesteorologen, Geologen, Zoologen teil — Christensen ließ es sich nicht nehmen, selbst mitzuziehen. Die Küstenstrecken, die die Norwaer ersorschien — rund 4000 Kilometer oder ein Fünftel der Küftenlinie des 4000 Kilometer oder ein Fünftel der Küstenlinie des Südpol-Kontinentes — sind alle nach Mitgliedern des norwegischen Königshauses benannt. In dem neuerwordenen Sektor liegen Kronprinzessin Märthas-Land, Prinzessin Afreids-Land, Prinzessin Magnshild-Land, Prinz Haralds-Land, Kronprinz Olavs-Land, Königin Mauds-Land... Die Tatsache, daß dieses ungeheure Gediet ausschließlich von norwegischen Expeditionen erforscht ist, bildet für Korwegen den eigentlichen Rechtstitel zur Offispation.

Stütpuntte für bie Balfanger

Aber welches Interesse hat Norwegen, solche unsgeheuren Eiswüsten an den Antipoden in Besit zu nehmen? Man kann am Südvol keine Kolonien anlegen — und Norwegen ist auch kein übervölkertes Land. Bodenschäße — falls es welche hier gibt — lassen sie unter dem dicken Eispanzer kaum heben, oder erst nach Investierung ungeheurer Unkosten. Trozdem — die Norweger wissen, was sie tun. Denn außerhalb der langen Küstenstreck liegt das Me er, das durch den Oktupationsatt norwegisches Territorialgewässer wirte. Die Balsische, die in diesem Meere leben, sind der einzige Grund sür diesem Meere keben, sind der einzige Grund siür diesen Schritt Norwegens, wie sie auch der Erund dassit waren, das Norwegen 1928 die Bouvet-Insel und 1931 die Peter L.Insel — beide gleichsalls im südlichen Eismeer gelegen — oktwierte. Diese beiden Inseln waren seither Stützpunkte für Norwegens Bal-Jang, und die Küste des Südvol-Festandes soll nun gleichfalls Basis sür die Fänger werden. Außerdem sollen die norwegischen "Fänger in dem Teil des südlichen Eismeeres, der nun Hobeitsgewässer ist, den Vorrang haben — ohne das deshalb andere Länder ausgeschlossen werden. Kein Lande Europas fängt allighrlich soviel Fische wie Norwegen. Unter den Fischen spielt sitz seine Wirtschaft aber das "Großwild" Wal eine ganz dessendere Rolle. Norwegen hat eine Balsänger-Flotte Aber welches Intereffe bat Norwegen, folche un-

von 184 000 Tonnen, — 40 % der Beltproduftion an Tran ift norwegisch! 1936 hatte Norwegen von 35 000 Balen, die insgesamt erlegt wurden, rund 16 000 Balen, die insgesamt erlegt wurden, rund 16 000 für sich zu buchen, im gleichen Jahre hat es 197 000 Tonnen Tran in einem Werte von 3,5 Millionen Pfund Sterling ausgesührt. Das Verhältnis in den anderen Jahren ist nicht viel anders.

Die "ichwimmenden Fabrifen"

Seit es einen Balfang gibt, ift er norwegische Domane. Früher jagte man die Bale in ben Ge-wäffern des nördlichen Norwegens, der Farber und Islands. Erit 1904 bezogen die Hormeger - auch hier als die ersten — die sübliche Salbtugel in ihr Jagdgebiet ein. Sie verbefferten gleichzeitig die Fangmethoben, so daß man fich an die Jagd der vor-Fangmethoden, so daß man sich an die Jagd der vorsintstulich riesenhaften Finnwale, Blauwale und
Budelwale heranwagen fonnte. Heute gehört du
jeder Walexpedition in der Antarktis eine "schwimmende Fabrit" — die größten davon 18 000 Tonnen
— an dessen Bord der erlagte Wal sofort derlegt
und verarbeitet wird. Dadurch ist der gewonnene
Tran, der in der Margarine- und Seisenindsstrie
eine so wichtige Rolle spielt, weit besser. Meistens
wird der Rohstoss direkt von der Fangstelle, d. h. von
der "schwimmenden Fabrit", an die verarbeitenden
Industrien geliesert. Industrien geliefert.

Bal=Sänglinge frieren

Barum geht der Balfang nun gerade in den schwierigen arktischen und antarktischen Gewässern vor sich? Die Bale suchen nämlich zu bestimmten Sabreszeiten bie tropifchen und fubtropifchen Meere Jahreszeiten die tropischen und subtropischen Accete auf und müßten dort — sollte man jedenfalls mei-nen — viel leichter zu jagen sein. Aber man tut das nicht aus wirtschaftlichen Gründen. Solange sich die Bale in den tropischen Gewässern aufhalten, sind sie ganz mager, sie haben saft keinen Speck. Die dick Fettschicht, die den wertvollen Tran liefert, seizen sie nur in den Eismeer-Gewässern an, teils als Kälte-kont eills mei sie dart beinnders reicklich ihr Autichut, teils weil fie dort besonders reichlich ihr gut-ter, die fleinen Planktontiere, finden. Aus einem in den Tropen gefangenen Blauwal gewinnt man 16 Barrels, aus einem zur besten Zeit im Eismeer ge-fangenen 150 Barrels Tran. Jedes Jahr unter-nehmen die Wale eine große Wanderung von den Tropen in die arftischen Gemaffer und wieder au-rud. In den Tropen bringen fie die Jungen gur Belt, denen jede Speckschicht fehlt, so daß fie im Eis-

Durch ein Weseh murden in Norwegen bereits 1929 Regeln für den Walfang aufgestellt, die be-ftimmte Schonzeiten wie bei anderem Wild vor-schen. Es ift den norwegischen Fängern verboten, fängende Junge und Muttertiere gu toten. Gie burfen feinen Finnwal unter 16 Meter und feinen Blauwal unter 20 Meter Länge jagen. Diese Bah-len sagen genug von der Riesengröße, die die Tiere erreichen. Die fettreichften Bale find die Blauwale.

Schonzeiten für bas größte lebende Bilb

Die norwegifden Regeln murben gum großen Teil ber Internationalen Walkonvention von 1981 zugrunde gelegt, vor zwei Jahren wurde auf einer internationalen Walkonferenz in London weitere Beschränkungen ausgearbeitet. Die norwegische Regierung felbft verbietet ihren Fangern, über eine bestimmte Angahl erlegter Tiere hinauszugeben, und dieses nicht nur, um eine Ausrottung, sondern and um eine Ueberproduktion zu vermeiden. Wit Schreden erinnert man sich in Norwegen an die reiche "Strede" der Fangsaison 1931—32, die zur Folge hatte, daß der Preis für Tran plöhlich von 25 auf 10 Pfund Sterling per Tonne siel. Solke kataktrophale Preiskfürze will man vermeiden.

Rorwegen ift heute nicht mehr das alleinherrsschende Balfängerland, es muß mit schafer Konfurrenz rechnen. Und diese wachsende Konfurrenz ist wahrscheinlich der letzte Grund dafür, daß es jetzt wiederum "sein" Land offupiert hat — die Kleinigfeit von 3 Millionen Quadraffilometern am Südpol.

Banditen überfielen einen Güterzug

Zugführer und Postheamter niedergeschassen — Den Postwagen beraubt — Die Banditen

Salle, 31. Januar. Mitten im Salleschen Stadt-gebiet wurde bei Dunkelheit von Banditen ein Gitergug überfallen, angehalten und beraubt. Die Güterzug überfallen, angehalten und beraubt. Die Banbiten entkamen, gehect durch Pifvolenseuer. Ihre Beute ist jedoch verhältnismäßig gering, da der Postwagen, auf den sich der Anschlag richtete, seine Geldbeutel mitsührte. Es sielen ihnen nur Briese und ein Bertpaket unbekannten Inhalts, das mit 2100 Mark versichert war, in die Hände. Der Ueberfall ereignete sich im Halleschen Stadtschieben ein der Ausgehaltschieben Stadtschieben ber Der und ber den bei den ber den ber den best den ber den ber den best der den ber den ber den ber den ber den ber den ber den best der den bestehe der bestehe den bestehe den bestehe der bestehe den best gebiet awijden bem Sauptbahnhof Salle und bem Bahnhof Trotha, furse Bett nach bem Abfahren bes Buges vom Bahnhof Salle.

Un einer Stelle, die nur wenige hundert Meter von einer Bertehrsftrafte, die nach Deffau führt, aber einsam swischen Garten liegt, gerriß die Drudluftleitung, worauf feinen Anweisungen entfprechend der Lofomotivfibrer feinen Bug anbielt. Der Bug beftand nur aus fieben Wagen. 3m erften, einem Berfonenwagen, faß ber Bugfübrer Bebel, der für diesen Zug nicht zum Dienst eingeteilt war, sondern ibn zur Fahrt zum Dienstantritt benutte. Begel sprang sosort aus dem Zuge, um die Ursache der Stockung sestzustellen. Als er herauslache der Stockung festzustellen. Als er heraus-sprang, stand er im blendenden Lichte eines starken Autoscheinwerfers. Sofort fielen Schiffe und Bettel brach, in den Unterschenkel getroffen, bufammen. Gleichzeitig war aber icon einer ber Banbiten - es muffen fich mehrere au biefem Bilb. weststreich gusammengetan haben - jum Bo-wagen gelangt, ber bas Ende bes Buges bilbete.

Er ichof ohne Anruf auf das Bagenfenfter und itredte ben Poftbetriebsaffiftenten Bachs burch smei Schuffe nieder. Mit dem Revolver am Fenfter forderte er dann von dem aweiten Postbeamten: "Tür auf — oder ich schieße!" Da Biderstand völlig finnlos war, öffnete der Beamte die Tar. Der Bandit forderte mit der Baffe in der Sand bie Gelbbeutel, riß aber, als fich fein Geld fand, mahllos einen Beutel an fich und fprang bann auf Burufe feiner Rompligen ab. In Sefundenschnelle erreichte er ben Bagen, ber den Zug ständig unter Scheinwerferlicht gehalten hatte, und gleich darauf hörte man nur noch das Arbeiten des ftarten Motors und einige Schuffe, mit benen fich bie Berbrecher ben Rudgug bedten.

Der Bug wurde fofort jum Bahnhof Trotha gefahren, und einige Minuten nach dem Unfall bereits murde die Polizei alarmiert. Der Borfprung der Räuber war jedoch fo groß, daß fie längst ent-

Der Raubüberfall ift mit außerordentlicher Kenntnis der Berhältniffe und des Ortes angelegt und mit minutiöser Genauigkeit ausgeführt worben. Offenbar hat icon auf bem Sauptbahnhof einer der Bandien ein Bremferhauschen des Gil-terzuges bestiegen, sich darin verborgen und auf den Meter genan die Druckluftleitung getrennt, so daß der Zug in nächster Nähe und unter dem Scheinwerfer des Rraftwagens jum Stehen tam. Babricheinlich hat biefer Mann auch den eigentlichen Ueberfall auf den Boftbeamten verübt.

Bisher liegt der Polizei eine ziemlich genaue und ausführliche Personenbeschreibung eines ver-dächtigen Mannes vor, der sich am Bahnhof auf-fällig benahm. Weiterhin liegen u. a. Angaben über einen Krastwagen vor, der in der Rähe des Tatortes unseleuchtet gestenden hat Tatortes unbelenchtet geftanben hat.

Die beiden verletten Beamten mußten in ein Arantenhaus gebracht werben. Lebensgefahr befieht nicht, wenn auch der eine Urch einen Halls-Steckschuß gefährli chgetroffen wurde. Die Reichs-bahndirektion Halle hat eine Belohnung von 800 Mark ausgefest.

Der Artethol der Berghetten

Baltournanche heißt ein fleines Dorden in der italienischen Provinz Aofta, süblid Watterhorn, das 1500 Meter hoch liegt und Musgangspunft vieler Bergtouren für Alphabund Stiläuser geworden ist. Dier befindet ist in seiner Art wohl einzig dastebender eines in seiner Art wohl einzig dastebender eines Gräber, wenn sie sprechen könnten

und Sfilaufer geworden in. Dete befinder stein in seiner Art wohl einzig dassehender stiede in seiner Art wohl einzig dassehender stieden Gräber, wenn sie sprechen könnten, mache Seldenstäschen würden. Es ist der Brak hof der italienischen Berg führer, der ab ichten Kubestätte dient.

Dieser Tage hat man auf dem Bergführerte den Amato Maquinanden won Baltournanche den Amato Maquinanden "Meister des Matterhorn", beigesetz, der Kame seder italienisch Alpinist kannte. Ist et win seiner Jugend der Seld sensationeller Matte sin seiner Jugend der Seld sensationeller Matte sin seiner Jugend der Seld sensationeller Matte sie sessen sein der Fischen und der Frahrighen. In der Tat itarh win seisten Grabhügel. In der Tat itarh win seisten Grabhügel. In der Tat itarh mach Anguignas hochbetagt in seinem Bett, obwoht sein Leben lang mit den Gesahren der Betweiten Leben lang mit den Gesahren der Betweit der Verlagen hat. Benn man den Engländer Brund die beiden deutschen Meisteralpinisten von der Matterhorn der Senten und Toni Schmid, denen 1931 die Erstellten und die beiden benfigen von 1931 die Ersteinigen gennd Toni Schmid, denen 1931 die Ersteitel der Kordwand des Matterhorn gelang, als Pioniere dieses kühnsten und schönsten Berges Alpen bezeichnet, fo barf man Maquignas in bie

Alpen beseichnet, so darf man Meaguignas in dies Jusammenhang nicht vergessen, der als erstern Jusammenhang nicht vergessen, der als ersternständen Gerbert war, Touristen auf den 4482 Methoden Gipfel des Matterhorn zu stühren. Sine der luftigsten Geschichten aus dem ale teuerlichen Leben dieses Berghelden ist die, all einmal einen englischen Alpinisten auf den Angervino, wie die Italiener das Matterdennen, führte. Der Brite wollte nach Beechten der Tour die vereinbarte Gebühr reduzieren, wie wie er erflärte, die Lira gesallen. ber Tour die vereindatte Gebuhr reduzieten, inswischen, wie er erklärte, die Lira gesallen word der Bergführer erwiderte: "Das Bort sallen es bei mir überhaupt nicht!" worm ber Engländer lachend den vollen preis weschite. In seinem letzten Rubebett besindet Bergführer Maquignas in einer auserlesenen fellschaft. Da liegen sie alle, die Selden der Unter körner ist als vollen in einer auserlesenen der ihrer körner ist als vollen der Unter körner ist als vollen der Voll und mancher ihrer Körper ist oft erft nach mes langem Suchen, vom Schnee verweht und von Bergführerfriedhof, der auf Gemeinbetoften pflegt wird, ein Chrengrab zu erhalten. Giuseppe Signorini rettete unter Einseh

feines Lebens eine Gruppe von fünf vollig icopften Schweizer Touriften, die fich trop Barnungen von Baltournanche aus ohne Rei in die rauben und ichwierigen Gleticherpfabe n Malb des Furgioches begeben hatte. Mann Mann beförderte er sie am Seil auf ein Er plateau, wo sie von einer Rettungskolome Empfang genommen wurden. Aber als n Empfang genommen wurden. Aber als niehten Bergsteiger holen wollte, verließen im so die Kräfte. Ein plößliches Unwohlsein besich seine Hand werloren den Halt, er ftürzteit die Tiefe; erst nach Wochen konnte man im derschmetterten Leib bergen. Solche Geschleißen sich dei einem Rundgang auf dem kaführerfriedhof Ungählige erzählen.

Elio Banini war es, der einst den Du noch ebe er italienischer Regierungschef mit durch die Alpen führte, und Antonio Mare bab ber in feinen jungen Jahren ein ichaftlicher Bergiteiger war, häufig beglette, ging bei einer Matterhornbesteigung, die et einer Amerikanerin unternahm, sugrunde, ihn seine Begleiterin, offenbar in einem plot Unfall von Sinnesverwirrung, mit in die Tiefe

Der Millionenschatz bes Armenhäuslu

Bukareft, 81. Januar. (United Pres.) Im genswerte in Söhe von drei Millionen Le ferließ ein Armenhäuster in Braila den Fürn Organisationen, die ihn jahrzehntelang unter haben. Der 78jährige Demeter Jonescu-Gier ehemaliger Getreidehändler, verlor vor 50 3d burch einen Unfall feine Frau und feine In und er nahm fich den Schicffalsichlag fo au fen bag er von ber Stunde an bas Leben eines lers führte. Fünf Jahrzehnte lang lebte tt Unterstützungen seiner Freunde und von für gestellen, und die leizten acht Jahre brachte dem öffentlichen Armenhaus zu. Als et im Tod herannahen fühlte, ließ er den Direktn Armenhauses rusen, und bat ihn, unter der kin seines früheren Hauses nachzugraben und was er dort sinden würde, für das Armenhause er der sinden würde, sier das Armenhause beite sofort durchaessischen Grabungen but fofort burchgeführten Grabungen bid einen Topf mit Banknoten im Werte von 14 und einen Raften m geslicht, und unter Jonescus Cachen im An baus fanden fich noch ein Bantbuch und wett Aftien. Der Gegenwartswert des Nachlosses dat drei Millionen Lei geschätzt. Die Bermal des Berstorbenen haben das Vermäcknis einstehe fochten.

40 Grad Cellius unter Mull

Remport, 31. Januar (Elta). Geit meherem gen lagert eine Kältewelle über den Staatt Aflantik, die Temperaturen bis 40 Grad Edunter Mull brachte. Der Hudjon-Fluß ift inder ren, und der Schiffsverkehr wurde killgelegt. Nemporter Bafen ift mit Treibeis gefüllt.

Deutschland schlug Schwedens Boxer 12:

Die Samburger Sanfeatenhalle war mit 8000 Buschauern gefüllt. als Deutschlands teurborer ihren 59. Länderfampf bestritten. war Schwedens itarke Staffel, die ebenso mi wenigen Bochen Polens Boxer boch mi Punkten besiegt wurde. Die Deutschen warm Gegenern durchte Begnern durchweg, vor allem tattisch, über und zeigten auch die größere Hörte. Der punkt des Albends bildete der Schwergewicklichen Dlympiasiener Herbert Munae unt jungen schwedischen Europameister Die zuschen Aurzeit wohl weltbesten Schwergewicklichen Rach einem hernorgeward gestehrten Kamp nach einem bervorragend gesührten Kampt Manch einem bervorragend gesührten Kampt Munge eine knappe Niederlage in kauf nit Außer ihm verlor nur noch der deutsche Begewichtsmeister Gefreiter Erich Wilfe, der dem Schweden Perch Almström ausgewurde. Den einzigen fo. Sieg des Abends Europameister im Leichigewicht Gerbert Ander Sieg Johnston in der driften Runde auf gabe awang. gabe smang.

Gründung eines Zundes memeldeutscher Säger

Gründung einer Kreisgruppe in Pogegen

Pogegen, 31. Januar.

Muf die Ginladung von berufener Seite mar in bem entiprechend geichmudten Caal des Bentral-hotels in Bogegen eine größere Angahl von memelbeutschen Jagdintereffenten, fast alles selbst Jäger, ausammengefommen, um sich au einem Bund memelbeutscher Jäger ausammenauschließen. Amtsporficher Kundrat-Pogegen begrüßte die Erichie-nenen und erflärte, daß ein Zusammenschluß aller waidgerechten Jager des Areifes Bogegen bereits watogerechten Jager des Kreises Vogegen bereits jeit langem notwendig gewesen wäre. "Benn das bisher nicht geschehen ist, so lag das nicht an uns, sondern an der Vergangenheit. Der Kriegszustand ist nun von uns gewichen und wir sind wieder frei geworden. Der Zwed und das Ziel unseres heustigen Zusammensommens ist der Zusammenschluß aller waidgerechten Täger des Kreises Pogegen zu einer Gruppe des Bundes memeldentscher Jäger. Sierzu ist Forstmeister Riechert beauftragt worden Sierzu ift Forftmeister Riechert beauftragt worden. Bir danken unserem Führer dafür, daß er uns die Freiheit wiedergegeben hat und daß wir uns wieber als beutiche Jager befennen und uns ju einer Ginheit gujammenichließen burfen." Rach einem gemeinsam gesungenen Freiheitelied nahm

Forftmeifter Riechert=Dingfen

bas Bort und führte folgendes aus: "Rameraben, liebe Baidgenoffen! Bie auf allen Gebieten unferes öffentlichen und privaten Lebens Gebieten unseres öffentlichen und privaten Lebens in den leisten Wochen und Monaten ein Umbruch fattgefunden hat, weil er notwendig war, so ersfolgt nun auch ein solcher Umbruch auf dem Gebiete der Jagd und der Jägerei, weil er ebenso notwendig ist. Unsere memeldeutsche Jagd steht seit mehr als dreißig Jahren unter dem Zeichen der Preußischen Jagdordnung von 1907, vorder hat sie sahrhundertelang unter dem Zeichen der verschiedensten Landesgesche gestanden. Alle diese Gesesche seinlen der Geher der seinlichen der Erhaltung unseres Wildes dienen. Wären sie nicht gewesen, so wäre es sehr traurig um unseren Wildbestand bestellt In Deutschland hat man nun unsere gute alte vreußische Jagdordnung von 1907 ausgehoben und an deren Stelle das neue Neichsjandgeses mit einem recht umfangreichen Organisationsanparat geschaffen. Warum reichen Organisationsapparat geschaffen. Barum hat man bas getan? Liebe Baidgenoffen! Sie wissen, daß jede Zeit unter ihrem besonderen Zei-den steht. Für die ehemaligen liberalistischen Berden steht. Für die ehemaligen liberalistischen Verhältnisse genügte ein Jagdgesetz, das das Wild als
berrenlosse Gut betrachtete, das von den Jägern
entsprechend behandelt werden konnte. Wie übel
sich gerade dieser Zustand bei uns in der Nachtriegszeit ansgewirkt hat, zeigt die Tatsache, das
eine ganze Anzahl von schießwütigen Anchjägern,
die nicht bei uns zu Sause und uns artsremd sind,
unsere beimischen Jagden noch heute bezagen. Das
muß aufhören. Darüber hinaus hat aber auch ein
sehr großer Teil unserer memelbeutschen Jäger noch
nicht die richtige Einstellung zum Wild. Ein Teil nicht die richtige Einstellung aum Wild. Ein Teil jagt lediglich, weil ihm das Schießen als solches eine gewaltige Freude bereitet. Ein anderer Teil, und das find die Uebelsten, sucht aus der Jagd einen möglichst gegen sinanziesen Ruben beraussauchlen. Leider gift die alte Argedordunge feine auholen. Leider gibt die alte Jagdordnung feine Sandhabe, diefen Uebelständen wirksam du begegnen. Würde es nicht eine große Anzahl waidgerechter Jager geben, die ihre Baidgerechtigfeit von ihrem Anstand, ihrer Naturliebe und Natur-verbundenheit herleiten, so wurde es trob der bisherigen prenkischen Jagdgesetze dennoch um unsteren Wildbestand traurig bestellt sein. Gottseis dank ist die Mehrzahl unserer Jäger in ihrer Grundhaltung dentsch und waidgerecht.

Die geschilderten Mängel der alten preußischen Jagdordnung zu beseitigen, ift Aufgabe des neuen Deutschen Jagdrechtes von 1934. Bild und Jäger find die Grundelemente jeder lagdlichen Ordnung. Das neue Jagdrecht fieht das Wild als ein Allge-meingut des Bolfes an, als einen wertwollen Teil des Bolfsvermögens und nicht mehr als herren-Es will daber Corge tragen, daß nur folde Bersonen die Jagd ausüben, die sittlich und körperlich dazu geeignet sind. Die Durchführung dieser Aufgaben ist der Zweck der jagdlichen Organisationen und ihrer Leiter. Sie sollen den dents iden Jagern aur Baibacrechtigfeit, jur Liebe jum Bilb, jur Ehrnna bes Schupfers im Gefchupfe ers gleben und bas ichone jagbliche Brauchtum als ein Stiid beuticher Anline erhalten.

Gine folde Ordnung ift auch unfer Biel.

Bir fteben bier auf altem beutichem Boden und bemufen uns in teder Sinfict Berhaltnifle gu ichaffen, die ihm entfprechen. Auch auf fagblichem wollen wir die Ordnung haben, die unfer

Leider lagt fich diefe Ordnung mit allen ibren lagblichen Organisationen, wie wir fie erstreben, nicht von heute auf morgen einführen Sierau be-barf es einer gesehlichen Grundlage. Gin solches Geleg wird auch hier seinen Einana halten und voraussichtlich recht balb. denn Arcisiägermeister können nur dann aum Segen von Milh und Jaad wirken, wenn ihnen durch staatliche Mechtsmittel die nötige Autorität verliehen wird. In Deutschland merden die deutschen Rager gesehlich im "Reichsburd Deutsche Ragerschaft" ausammengesichloffen. Nur mer für würdig befunden wird, mird in der geschichten wird, wird in den Rund aufgenommen und erhalt einen Saabichein. Bei und fann por ber Ginfiftrung eines neuen Randgefenes eine fandliche Draanisation nur auf freimissiger Grundsage aufgebaut werben. Diese jagbliche Organisation, die wir beute schaffen wollen. foll nicht ein Berein im alten Sinne mit ber fiblichen Bereinsmeierei fein, fonbern er fon die Rorbereitung fein fitr bie fvatere, endaftlifte Form. Mit ber Chaffung biefer Drganisation im Areise Pogegen bin ich beauftragt worden. Es ift das Riel der heutigen Grindungs-versammlung, nach Möglichkeit fämtliche wabfomeit nerechten Rager im Rreife Bogegen. Nagbideininhaber find, organifatorifc an erfaffen und eine Rageraemeinichaft im beften Sinne bes Bortes berauftellen, die würdig ift, überall anerfannt gu merben.

Kameraden! Der Freis Pogegen ift nicht nur der größte Kreis im Gebiet, sondern auch infolge seines Meichtums an Wald und Wild der schönste und faablich vielgefealtiafte und intereffantefte. Die Mufnaben, die uns Sagern des Rreifes Bogegen aeftellt werden, find darum besonders groß um fangreich. Moge deshalb die Organisation find darum befonders groß und umwir heute schaffen, würdig sein, als Borftuse für die spätere und hoffentlich nicht allzuserne, endsuiltige Form zu gelten. In einiger Zeit wird bier abermals eine Bersammlung stattsinden, auf der Sie von berufener Seite Räheres über das Deutsche Beickstendanten, und die deburch gestellten Deutsche Reichsjagogeses und die badurch gestellten

Aufgaben hören werden."
Rach diefen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Forstmeisters Riechert erklärte die Bersammlung ihre Zustimmung dur Bildung einer Kreisgruppe des "Bundes memeldeutscher Jäger". Forstmeister Riechert berief dann aus der Mitte der Anwesenden seine Witarbeiter; als Stellvertreter Amisvorsteher Kundrat-Pogegen, als Schriftsührer Revierförster Raded-Paul Beistrauch, als stellvertretenden Schriftsührer Revierförster Schatzeilen, als Schatzeiser Kaufmann Bola-Pogegen, au Beistern Kurmies-Nattsichken, Spisseis-Leitwarren, v. Drefterschriftlaugken, Endrejat-Laugkargen, Schories-Mödemald. Abrameit-Schönbruch, Belgard-Bische Schreitlaugfen, Endrejat-Laughargen, Schories-Madewald, Abromeit-Schönbruch, Belgard-Bisch-will und Gahner-Grigoleiten. Bei diesen Mitar-beitern können waidgerechte memeldeutsche Jäger ihren Beitritt erklären Mit dem gemeinsamen Lied "Aur der Freiheit gehört unser Leben" und einem dreimaligen Sieg Peil auf den Reichssäger-meister Hermann Göring und den memeldeutschen Bührer Dr. Neumann ichlas der affizielle Teil der Gifrer Dr. Reumann ichlof ber offizielle Teil ber

Bersammlung. Beachtung verdiente eine auf einem Tisch aufgebaute Gehörnsammlung, bei der Abstehnköde und Fehlabschüffe gezeigt wurden.

Nach Schluk des offiziellen Teiles blieben die erschienenen Igger und einige Zeit fameradschaftlich beieinander. Manch Jagderlebnis wurde ausgetauscht, manch frobes Baidmannslied erklang, bis die fortgeschrittene Zeit zum Ausbruch mahnte. at.

Aus dem Memelaan

Areis Memei

Berjammlung der Krieger-Kamerabichaft Willieten

Am Sonnabend fand im Gafthause Feldfeller eine Bersammlung der Aricgerkameradicaft Wilfieten statt. Kameradicastessibrer Gumboldt begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden, worauf der Gefallenen durch ein furzes Schweigen gedacht wurde. Dann berichtete der Schriftsubrer, Kamerad Lange, über Entstehung und Boraeschichte der Friegerkameradicast Ausbellegend an die Verstallerad Lange, über Entitehung und Vorgelchichte der Ariegersameradschaft. Unichließend an die Versteinung des Veichls Nr. 1 durch den Kameradsichaftsführer stellte die Kameradschaft mehrere Anträge, die sich mit der Versorgung der Ariegsschie und der Unterstühung der Veteranen besaßeten. Auch wurde beichlossen, dur Pflege des Schießsportes Aleinkaliberbüchsen anzuschaften. Der Schießstand fall in der Wöhe des Spartnlates in Schießitand foll in der Rabe des Sportplates in Safuten eingerichtet werden. Jum Schießwart wurde Ramerad Lange bestimmt. Verner gab der Ramerabschaftsführer bekannt, daß die Rameraden, denen die Militärpapiere abhanden gekommen sind, fich an das Bentralnachweiseamt für Kriegerver-lufte und Kriegergraber. Berlin . Spandau, ju sich an das Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber. Berlin sepandau, au wenden hätten. Inzwischen war Kreiskriegerführer Kroll erschienen, der von den Anwesenden berdlich begrüßt wurde. In einer Ansprache ermadnte er die Kameraden, den Geist treuer Kameradschaft durch den Glauben an das Recht, durch freiwilligen Gehorsam und durch Einlatbereitschaft zu erhalten. Im Hindlick auf den 30. Januar würdigte Kameradschaftssührer Gumboldt in einer Ansprache das Wert des ebemaligen Frontkömpfers und

das Werf des ehemaligen Frontkamwfers und ichigen großen Gubrers des Deutschen Polles. Auf Abolf Sitler, der auch für unsere Freiheit kampft, wurde ein dreimaliges "Sieg Seil!" ausaebracht. Nachbem noch zwei Kameraden über ihre Kriegserlebnisse berichtet batten, wurde der Kameradichaftsabend mit dem Liede "Nur der Freiheit gehört unser Leben" beendet.

Ramerabichafisabend in Pobeiten. Die Oris-gruppenleitung des Begirts Aglobnen des Memel-Beutichen Aufturverbandes hatte für Sonnabend abend die politischen und kulturellen Leiter des Bezirks sowie die Mitglieder der Partei der Ort-ichaften Bößeiten. Posingen und Aschwurwen zu einem Kameradschaftsabend eingesaden, Die einem Kameradichaftsabend eingeladen. Die Mäume des Gastbauses Morsteln in Pokeiten waren mit Kameraden voll besett. Nachdem Orts-gruppenleiter Daad die Erschienenen bearüft batte, erfolgte die Abwidelung eines reichbaltigen Pro-oramms. Deklamationen und Sprechchöre ber Schule Bannaggen fanden viel Beifall. Der Ordschule Wannaggen sanden viel Betfall. Der Eronungsdienst sang einige Lieder der Bewegung,
worauf Kreisleiter Karschies und im Anschluß
daran Studiendirektor Lobsien Worträge hielten.
Es wurden dann wieder einige Theaterstüde aufaeführt und Bolkstänze vezeigt. Bei Tanz und
Unterhaltung blieben die Kameraden noch einige Stunden beifammen.

Breis Bendefrua

Berjammlung des Landwirtschaftlichen Bereins Micheliakuten

Diefer Tage hielt ber Landwirtschaftliche Ber-ein Michelsakuten im Gafthaufe Scheer eine Berfammlung ab, an ber auch ber Direttor ber Sandwirticafteichule in Denbefrug, Dr. Lantifch, und bie Leiterin ber Saushaltungsichule aus Sepbefrug, Frau Tonn-Bolff teilnahmen. Die Berfammlung wurde von Bester Schernus-Mayfen eröff-net, worauf gemeinsam das Lied "Auf hebt unsere Fahnen" gesungen wurde. Dann teilte der Vor-sitzende mit, daß in dieser Versammlung auch eine Frauenhilfe gebilbet werben foll. Dr. Cantifch hielt bann einen Bortrag über Kartoffeleinfaue-rung und empfahl bie Anschaffung einer Dampffolonne. Da es bem Sandwirticaftlichen Berein in Sakuten allein nicht möglich marc, eine Dampf-tolonne anguichaffen, regte er an, fich mit bem benachbarten Candwirtichaftlichen Berein in Rinten au verbinden, um fo die Anichaffung einer Dampf-tolonne, die etma 3 bis 5 000 Lit tofte, gu ermoglichen. Frau Tonn-Wolff sprach über die Rot-wendigkeit der Zusammenschließung der Land-wirtsfrauen in eine Frauengruppe. Es wurde dann beschlossen, eine Frauengruppe zu bilden, der sofort etwa 40 Mitglieder beitraten. Zur Bor-Frau Tonn-Bolff forach fiber bie Rotfigenden murde Befigerfrau Schernus-Masten und aur Schriftführerin Befitertochter Meta Raulittis Michelfafuten gemählt. Außerbem gehören bem Borftand noch Butsbefigerfrau Ridel-Dichelfatuten, Frau Corduan-Bundeln und Befigertochter Ruricus-Stienen an. Als Bertrauensleute murben gemabit: für die Gemeinde Lammfaten Befiber Stonus, für Masten Besiter Bankerus, für Michelsatuten Besiter Kurschus, für Schienen Besiter Simmat, für Rogaischen Besiter Lippte, für Pauren Bester Schneiber und für Kischen Besiter Es fonnte wieder eine Angabl neuer Mitalieder in den Berein aufgenommen werben. Rach Erledigung bes offigiellen Teils der Bersammlung unterhielt die Singgemeinichaft ber Schule Dasfen bie Teilnehmer noch einige Stunden. bis ber Borfitende bie Berfammlung mit einem Gica Bell auf bas Memelland und feinen Fuhrer, Dr. Reumann, ichlog. Die nächfte Berfammlung des Sand

wirtschaftlichen Bereins findet am Mittwoch, dem 22. Februar, abends um 20 Uhr, in der Gaftwirtsichaft Scheer in Michelsafuten statt.

Versammlung der Fronttämpfer und Kriegsopfer in Wiegen

Am Conntag hatte ber Memeldeutiche Frontstämpfer- und Ariegsopferbund ber Ortsgruppe tämpler- und Kriegsopjerbund der Ortsgruppe Bießen zu einer Kameradschaftsstunde eingeladen, an der auch der Bundessibrer, Kamerad Jöres, und der Kreisseiter, Kamerad Hallen. Dach Ebrung der Toten hielt Kamerad Köres eine Rede, in der er über Zwed und Pieldes Bundes sowie über die berechtigten Versorsungsansprüche der Kriegsopser eingebend sprach. Die Ortsgruppenstelle soll sich bemühen, die noch abseits siehenden Krontsameraden dem Bund kudussübren. Die zur Mitarbeit der Ortsgruppe vorgeschlagenen Kameraden als Jellens und Blockwarte wurden durch den Bundessishere verpflichtet. Dann sprach Kreisseiter Kamerad Haaf über die Interessen des Bundes. Ortsgruppenleiter, Kassie-Ann iprach Areisieiter Kamerad Daale über die Interessen des Bundes. Ortsgruppenleiter, Kassic-rer und Schriftsührer blieben die bisherigen Ka-meraden. Nach Erledigung interner Vereinsange-legenheiten wurde die Kameradschaftsstunde mit einem Sieg Heil auf den memeldeutschen Führer Dr. Neumann und dem Freiheitslied geschlossen.

Generalversammlung der Freiwilligen Teuerwehr Jugnaten

Um Conntag fand im Bereinslofal eine Generalversammlung ber Freiwilligen Feuerwehr Jugnaten ftatt. In Erledigung ber Tagesorbnung wurde der gesamte Borstand wiedergewöhlt. Aus dem Tättakeitsbericht ging hervor, daß die Behr bei zwei Branden Löschöftle geleistet dat. Außersdem haben sechs Uebungen stattgesunden. Weiter murde beschlossen, neben den Belmen auch noch Bereinsmitzen anzuschaffen. Bon der Feier eines Windelstein Ausgeschlossen Ausglichen Ausglichen Binterfeites murde abgefehen. Unichließend blieben die Mitglieder noch einige Stunden gemutlich bei-

Sibung der Gemeindevertretung in Ruß

Diefer Tage hielt die Gemeindevertretung Ruß cine auferordentliche Situng ab. Buerft gedachte ber Borfitende in chrenden Worten bes verftorbenen Mitgliedes der Gemeindevertretung, Fleifchermeifter Mar Loops, an beffen Stelle Raufmann Bermann Sallies als Gemeindevertreter eingeführt und verpflichtet wurde. Es tam bann eine gange Reihe der üblichen Armensachen gur Behand-lung. Am Schluß der Bersammlung wurde eine Aufstellung der Steuerrücklände, welche die Zenfiten noch zu zahlen haben, bekantigegeben. Es wurde beichlossen, die rücktändigen Steuern, soweit sie nicht gestundet sind, sofort einzuziehen. — In einer der letzten Rächte entstand in dem Wohngebaude bes Gleifchermeifters Jonifchfeit ein Feuer, bas auf bem Dachboben an ber Rauchertammer gum Ausbruch tam. Die in ber Rauchertammer bangenden Bleifcmaren find vollständig verbrannt Da die Freiwillige Feuerwehr schnell eingriff, konnte eine Ausbehnung des Feuers verhinderi

Areis Pogegen

Rrieger-Rameradicaft in Schmalleningten

Die Kriegerfamerabicaft Schmalleningten bielt bieser Tage eine Bersammlung ab, die von dem Borsigenden, Segemeister Krieger, nach dem Ber-flingen des Beibeliedes "Auf, bebt unfere Fahnen" eröffnet wurde. Notwendig war die Bervollständigung des Borstandes nach dem Parolebefehl des Landeskriegerkameradichaftskührers Schwarze-Sepbefrug, indem gum Singwart Ramerad Trinfert als Fahnentrager die Rameraden Wolff und Riefewis und als Fabnenjunter Grunau ernannt wurden. Die Fahne, eine der wertvollsten und dmudften bes ehemaligen Rreifes Ragnit, befinbet fich noch in Deutschland, wohin fie bei Aus-bruch des Weltkrieges nach Tilfit gebracht murbe und sich jest in Schillehnen an der Memel im Gewahrsam befindet. Es sind Schritte unternommen worden, um sie zurückzuholen. Einen besonsders seierlichen Aft bildete die Verleihung von Ehrenadzeichen für Sjährige Mitaliedschaft an die Rameraden, denen wegen des alles verbieten-ben Kriegszustandes die Berleibung nicht aus-gesprochen werden konnte, und swar an die Rameraben Raminsfi, Mintemit, Gerull und Rirfling, benen ein breimaliges bonnernbes Burra ausgebracht murbe. Im Anfchluk baran trug Ramerab Ballufs ein ferniges, padendes Memellandlieb vor. Dann murbe bie Mütenfrage besprochen und bem Rameraden Rraufe ber Auftrag gegeben, 60 Stud davon anzufertigen. Auf den Subrer aller Memelbeutichen murbe ein fraftiges und inbelndes Memelbenischen wurde ein trussiges und subeinves Steg Beil ausgebracht, und dann begann der gemütliche Teil mit der Wiederholung all der schönen Soldatenlieder, wobei alle Waffengattuns gen du übertreffen fich bemühten. Es war ein harmonifder, gemütlicher Ramerabichaftsabend.

Versammlung der Landwirte in Mädewald

Der Landwirtschaftliche Orisverein Mädemald hatte diefer Tage seine Mitglieber an einer Ber-

Die Büeberstube Helzner- Tilsit empfiehlt : Die Litauerfrage in Altpreussen in geschichtlicher Beleuchtung 1.50

von Archivrat Dr. Paul Marge. Ein Buen von ausserordentricher Aktualität

jammlung nach dem Gafthause Brotoph eingeladen. Die Bersammlung, an der etwa 200 Bauern teilnahmen wurde vom 3meiten Borsitenden, Land-wirt Ballots-Aubsteningten, eröffnet, ber die Mitloirt Paulots-Rubpieningten, erbijnet, der die Wili-glieder und besonders Direktor Dr. Lankische Dendekrug begrüßte. Dr. Lankisch bielt dann einen Bortrag über die Notwendigkeit des Zusammen-schlusses der Landwirte in eine Organisation. Nachdem er noch auf die schwere Lage der Jand-mirte die Kasanders in den Lieben Gebrer mirte, die fie befonders in ben letten wirte, die sie besonders in den letzten Jahren durchmachen mußte, hingewiesen hatte, hielt Landespolizeioberwachtmeister Schories einen Bortrag über das Arbeitsbuch, welches das Gesinde undedingt haben muß. In den Vorstand wurden durch den Ersten Vorsitzenden, Landwirt Mikloweit, folgende Landwirte berufen: Landwirt Palloks-Aubsteiningten Zweiter Vorsitzender, Ledrer Elmenthaler = Sameitkehmen Schriftsührer, Landwirt Watschullis-Wädewald Kasser, Landwirt Gebenmuß-Antleiten und Klaipedkuß-Oftradirwen Beisster. Weiter wurden die Vertrauenskeute sir 28 nus-Antiellen und Alaipedhus-Ouradirwen Belfiber. Beiter wurden die Vertranensleute für 28
Gemeinden, die zum Landwirtschaftlichen Ortsverein Mödewald gehören, ernannt. Jur Unterbaltung der Mitglieder des Landwirtschaftlichen Bereins war die Landwirtschaftliche Fortbildungsschule
Rawohlen erschienen, die Gedichte und Lieder der
neuen Zeit vortrug. Um Schlich der Versammlung
murden und Karmulage sie Andaumerliche erteist murben noch Formulare für Anbauverfuche erteilt

Im Beobachtungsbezirk dürfen sich weder Sunde noch Kaken umhertreiben

Obmohl das Landratsamt Pogegen im Bufam-menhang mit der Maule und Klauenfeuche das Teftlegen der Sunde im Berbachtungsbegirt angeordnet hat, treiben fich besonders in Bogegen noch recht viele Sunde umber. Da durch Sunde und Raten die Seuche leicht verschleppt werden kann, io warnt die Bolizei die Besiter von hunden und Kagen, diese Tiere frei umberlaufen zu lassen, Tiere find angubinden bam. eingufperren. Die Jagdberechtigten und die Polizeibeamten find bei fugt, Sunde und Katen, welche im Beobachtung begirk frei umber laufen, zu erschießen.

Eine Scheune in Neu-Stubbern niedergebrannt

Am Connabend entstand auf der Bestisung des Landwirts Milbrecht in Neustubbern ein Feuet, dem die Scheune gum Opfer fiel. Das Fener fand dem die Scheune dum Opfer siel. Das Fener sand in den Strohvorräten reichlich Nahrung, doch konnten die ersten an der Brandstelle erschienenen Personen die Haumaschine und die Wagen noch ins Freie bringen. Eine Häckschaftlich und der Griften und verschiedenes Wirtschaftsgerät wurde von den Flammen derstört. Außerdem verbraunte ein großer Posten Torf, der in einem angedanten Schauer lagerte, und auch das gange Strof. Die Utsache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Binterfeit der Rriegertameradichaft in Bittig ponen. Um Connabend feierte ber Kriegertamerade ichaftsverein Biftuponen in ben Raumen bes Baft hauses Wilbermann sein erstes Fest nach der Umgestaltung. Der mit den Heimafarben und Tannengrün geschmüdte Saal konnte die große Belucherzahl kaum fassen. Das Fest begann mit einer Kaffeetasel, ju der eine rührige Kapelle mit Konzeristüden und lustigen Beisen auswartete, so daß bald nach dem "Schuckelwalzer" eine prächtige kameradichaftliche Stimmung herrschte. Den offiatellen Teil eröffnete Rameradichaftsführer Born-Ernsttal I mit einer Ansprache, in der er die Blittezeit des ehemaligen Kriegervereins berührte, bann auf die ichmerfte Beit mabrend bes Rriegs-auftandes hinmies, in der Stürme der Rot, des Elends und der Berfolgung ben Rriegerverein gur Kirchhofsruhe zwangen, daß aber der Glaube an eine sonnige Zukunft nie erstarb und durch die Sprengung der Fessel der Ariegerverein am 30. November 1938 zum stärksen Kameradschaftsverein bes Gebiets erstand. Der Bunsch des Nedners ging dahin, daß der Berein weiter wachsen möge und in ihm echte Kameradichaft gepflegt werden möchte. Seine Ausstührungen, die zeitweise von Befallskundgebungen unterbrochen wurden, fanden in einem dreisachen "Sieg Heil" auf den Führer, Dr. Neumann, und dem gemeinsam gesungenen Freiheitslied seinen Ausklang. Die nachfolgenden Darbietungen brachten in buntem Gemisch Deklamationen, Sprechchöre, Singipiele und einem Theaterstüd recht viel Abmechslung und fanden den Dant der Buborer. In feinem Schlugwort dantte Rameradichaftsführer born den Darftellern für die gehabte Mübe und Arbeit. Der einsepende Tang vereinigte jung und alt in harmonischer Rameradfcaft bis jum frühen Morgen.

Steinfolag auf ber Langharger Chanfice. Auf ber Baugharger Chanffeeftrede foll swifden Station 70,6 bis 77,5 bei bem Orte Größpelfen eine Reufchuttung auf der gangen Strede im nachften Jahre erfolgen. Steine find bereits angefahren; fie werden gur Beit von 80 Mann gerfleinert.

Offpreußen

Schlitten mit zwei Jungen verfant im See

Auf dem Taltergewässer bei Gr. Janer im Kreis Sensburg vergnügten sich die drei Söhne der Schubmacherwitwe J. im Alter von sechs, acht und dehn Jahren mit Schlittenfahren. Zwei der Jungen sahen auf dem Schlitten und ließen sich von dem achtährigen Bruder schlitten und ließen sich von dem tiloweterbreiten langgestreckten See war aber bereits sehr brückse. Pläslich versant der Schlitten mit den beiden darauf siehenden Jungen und ging unter. Der den Schlitten scheiden achtschrige J. wich durück und ließ, so schnell ihn seine Fiße trugen, disserviend in das Dorf Jauer. Sosort herbeieilende Bewohner bemühren sich um die im Wasser versunkenen Jungen, jedoch ist disser nur der sechsjährige Knade gefunden worden. Er war bereits tot: Wiederbeledungsversuche waren erfolglos. Der Unsall ist um so tragischer, als die Muteter der dreit Knaden erst im vorigen Jahre ihren ter der drei Anaben erst im vorigen Jahre ihren Mann plöstlich verlon

Milliarden Ameisen greifen

V.an Carl Stephenson

Bierte Fortfegung und Schluß

Leiningen erinnerte fich zweier alter Feuersipriben die in einem Schuppen aufbewahrt waren. Die Beons waren wohl faum jemals in ihrem Leben fo flint gewesen wie diesmal, mahrend fie die Bumpen aus ihrem Raum zogen und die Schlauch-linien legten. Es gelang tatjächlich, den Teil der Ameisen, der den Graben bereits passiert hatte, durch die Ratrolaumitrafian nur den Staate fie, burch die Betroleumftrahlen von ben Sugeln binabzuschusen und in die Grube zurückzuwerfen. Noch einmal stieg in dieser das Betroleum; noch einmal war es gelungen, die Lage zu retten — für den Ausgehaften ben Augenblid.

Es war flar, daß dies nur mehr eine Bergöge-rung des Todes, nicht beffen Berhinderung bedeu-ten fonnte. Ginige der Beons begannen zu beten, andere feuerten wildsluchend ihre Revolver gegen die schwarzen Ameisenmassen ab — als ob derlei Berzweiflungsirrsinn die Sachlage hätte ändern können. Ja — zwei Burschen verloren völlig die Rerven: man sah einen nacken Indio plöblich über die Nordseite des Petroleumwalles springen. Ein zweiter folgte ihm. Sie rannten mit unglaublicher Schnelligkeit dem Strom zu. Aber auch diese Schnelligfeit konnte sie nicht retten; bevor sie bei den Flößen angelangt waren, hatten die Feinde be-reits ihre Körper völlig bedeckt. Um die greuliche Qual losgumerden, fprangen die beiden blindlings in den Fluß — wo nicht weniger verderbliche Feinde ihrer warteten. Wilde Todesichreie verrieten den atemlosen Zuschauern, daß Kaimans und die spitzahnigen Pirayas nicht minder gefräßig wie jene Umeifen und flinker noch als fie ihre Beute erreicht

Trot dieser blutigen Warnung begannen die Leufe die Möglichkeit eines Durchbruchs zu erwäsgen. Alles schien besser — selbst die Aussicht, mit Kaimans kämpsen zu müssen — als ein ohnmächtiges Erwarten des Todes und ein wehrloses Gestressenden bei lebendigem Leib.

Leiningen germarterte fein Gehirn. Gab es eine Möglichfeit, dem Teufelsfput ein Ende gu bereiten? Roch gab es eine: den Strom völlig abzudämmen, so daß sein Basser nicht nur den Graben, sondern die gange riesige Mulde ausfüllen mußte, in der die Siedlung am Rande des Hügelgelandes lag. Die hobe Bojdung des jenfeitigen Stromufere verbinderte ein Abweichen des Baffers auf jene Geite; der Steindamm, der fich awischen Siedlung und Strom erhob (und nur bei Beginn und Ende des Grabens unterbrochen war), mußte das Gewässer innerhalb ber Mulbe ftauen. In einer halben Stunde, ja viel-leicht noch fruber tonnten die Plantagen famt ber feindlichen Urmee überschwemmt fein. Da bas Saus auf feinem Bugel von ber Glut nicht erreicht werden konnte — sein Fundament lag höher als der obere Rand des Dammes — war ein Angefcmemmtwerben ber Umeifen taum gu befürchten. Bas fich auf den Sügel gu retten versuchen wurde, fonnte burch Betroleum gurudgeworfen werden. Die Möglichkeit bestand alfo - vorausgefest, daß

man an das Behr berankommen konnte. Eine Strecke von fait zwei Kilometer trennte das Haus von dem Stellwerk – zwei Kilometer voll Ameisen. Jene zwei Peons hatten den fünften Teil der Entfernung mit ihrem Leben bezahlt. Würde danach einer der Indios das Bagnis unternehmen? Benig wahrscheinlich; und felbit, wenn es der Fall sein jollte, war es kaum möglich, daß einem von ihnen der Berfuch gelingen fonnte. Es gab nur eine eingige Möglichfeit: er felbst mußte es versuchen — falls er fich nicht endgültig geschlagen geben wollte.

Siehe "M. D." Nr. 23, 24, 25, 26.

Und das wollte er weiß Gott nicht! Bas ristierte er schließlich? Richt mehr als das, mas er schon hunderte Male eingesett hatte: sein Leben. Das, was ihn hatte gogern laffen, war nichts als die Sug-gestionskraft, die von der Anwesenheit der "Söllenföhne" ausging — und der er sich nicht unterwersen wollte, in diesem kritischen Augenblick weniger als je zuvor. Er hatte behauptet, man könnte sich aus jeder Situation retten, wenn man nur fein Gebirn richtig ju verwenden verstünde. Run, das allein ge-nügte nicht: man mußte im Notfall auch Mann fein — Manns genug, um die Gefahr bei den hörnern zu paden und durch zwei Kilometer menschenfresender Ameisen hindurchzulaufen. —

Die Ameisen schlugen ihre Brilden. Leiningen ftieg auf einen Stubl. "Dalloh, Jungens, aufgepaßt!" Sein Ruf locke die Burichen heran; sie kamen von allen vier Seiten des Grabens. In ihrer Verzweifslung, in der Apathie, mit der sie den Tod bereits als unabwendbar hinnahmen, eridien ihnen jedes Bort des "herrn" wie der Borbote einer neuen Rettungsmöglichkeit. Schweigend drängten fie fich um den Farmer.

"Bast auf, Burichen!" fuhr Leiningen fort. "Euer Bertrauen ju mir war größer als eure Angst vor den Ameisen. Ich ware ein Hundsfott, wenn ich euch nun im Stich lassen wollte. Es gibt eine Rettungsmöglichfeit: ber Strom muß auf die Blantagen. Bielleicht kame einer von euch bis dum Wehr — durüd köme er wohl kaum. Das will ich nicht. Ich habe euch die Suppe eingebrodt — ich werde sie auch auslöffeln. Sobald ich über den Graben bin, auch auslöffeln. Cobald ich über ben Graben bin, gundet ihr bas Betroleum an. Das ichafft Beit, bis der Fluß da ist. Und dann wartet auf mich — bis ich zurudkomme. Ich komme zurud — verlaßt euch darauf —, wenn ich in der Zwischenzeit auch etwas abgemagert fein follte."

Er grinfte. Burde mohl etwas ichmerahaft ausfallen — bie Abmagerungsfur. Jebenfalls wollte er es ben Bieftern fo ichwer wie möglich machen. Er ichlüpfte in hohe Leberftiefel, sog ichwere Stulpenhandicube über die Sande, verstopfte den Raum amischen Stiefel und Sose, amischen Sandicub und Urm, amischen Semd und Sals mit petroleumgetränkten Tüchern. Eine direkt anschließende Mos-kitobrille schützte die Augen; er wußte, daß es die Gewohnheit der Ameisen war, ihren Opsern zu-nächst die Sehkraft zu rauben. Schließlich stopste er Baumwolle in Rase und Obren, sieß seine Kleider mit Petroseum tränken und setze bereits zum Start on als der alte. Medizinmann" angerückt kam: er an, als der alte "Mebiginmann" angerudt fam; er befaß eine Salbe, die er aus einer Gattung von Rafern bereitet hatte, beren Geruch den Ameijen unerträglich ift. Diefer Geruch feit die Rafer gegen die Angriffe noch fo mörderischer Ameisen; der Indio beschmierte seines Derrn Stiefel, seine Sand-Ichuse, sein Gesicht über und über mit dem Extraft. Leiningen dachte an die lähmende Wirkung des Ameisengistes; er ließ sich von dem Alten eine Schale des Gebräus reichen, das dieser als Gegengift hergestellt und angewandt hatte. Der Farmer goß das Zeug hinab, ohne dessen miderlichen Geschweck zu bewesten; er ner mit den Gedousen beschweck zu bewesten; er ner mit den Gedousen beichmad au bemerten, er mar mit den Gedanten be-reits bei dem Behr. Er begab fich an die nordweftliche Ede bes Grabens - ein Riefenfat: er landete amifchen den Umeifen.

Die Belagerten hatten teine Möglichfeit, ben nun folgenden Bettlauf Leiningens mit bem Tobe Die Umeifen maren wieder einmal au beobachten. am inneren Ufer angelangt — schon flammte der Petroleumring auf. Zum vierten Wale an diesem Tage glänzte der Feuerschein auf den schweißbebedten Gefichtern ber Gingeichloffenen, auf den rotlich-ichwarzen Pangern der unbarmbergigen Be-branger. Die roten und blauen, dunfel geranderten Generaungen ichlugen jum himmel empor; leuchteten fie der Totenfeier der Bierhundert? Leiteten fie beren Befreiung und ben Untergang bes ichredlichen Beeres ein?

Leiningen lief. Er lief in langen, gleichmäßigen Saben babin, von einem einzigen Bedanten erfüllt: er mußte burch! Er vermied die Rabe von Baumen oder Sträuchern; bis auf den furgen Mugenblid, ba feine Cohlen ben Boben berührten, follten die Umeifen feine Gelegenheit haben, an ihn berangu-Ameisen teine Gelegenheit haben, an ihn herangus fommen; daß sie ihn tropdem erreichen würden, trot der Salbe an seinen Schuhen, des Petroleums an seinen Kleidern, war ihm flar; aber ebenso sicher wußte er, daß er daß Stromwehr erreichen mukte und erreichen würde. Anscheinend tat die Salbe zusnächst ihre abschreckende Wirfung; erst als er besteits die Rolling der Berteits die Rolling der besteits die Rolling der Berteits die Rolling der besteit die Rolling der Berteits die Rolling der besteit die Rolling der besteit die Rolling der Berteits die Rolling der Berteits der B reite bie Salfte bes Beges gurudgelegt hatte, fpurte er Ameifen unter feinen Rleibern, einige auch au feinem Geficht. Im Laufe ichlug er gu, mechanisch felt; die Biffe famen ihm faum gum Bewußtfein. fah, wie er dem Behr gufehende naherfam . Entfernung wurde fleiner und fleiner - fan auf fünfhundert - dreis - ameis - einhundert

Dann war er an dem Behr angefommen und ergriff das ameisenbededte Stellrad. Er hatte es faum noch ersaßt, als sich bereits eine Flut wütenber Ameisen über seine Arme, hände, Schultern ergossen hatte. Er seite das Rad in Bewegung — bevor es sich einmal um seine Achse gebreht hatte, ma-ren jene in seinem Gesicht. Leiningen drehte wie toll, ren sene in seinem Gelicht. Leiningen dreifte ibte tolk, die Lippen fest zusammengepreßt — so oft er den Mund öffnete, um Atem zu schöpfen, versuchten einige der eklen Insekten seinen Lippen hindurchzuschlüpfen, verbissen sich in die Schleimhaut; er mußte die Zähne geschlossen halten, um jene nicht an Junge und Gaumen gelangen zu lassen. Er brehte, brehte; die Gperre fant berab, bem Boben des Stromes gu - icon ergoß fich das Gemäffer in den Graben. Der Strom malgte fich durch die Lücke, die der Steindamm bier bot, hindurch. Die Ueberflutung der Plantagen begann.

Leiningen ließ das Rad los. Erft jest tam ibm gum Bewußtsein, daß er iber und über von Amei-fen bedectt war, feine Bleider waren trot des Betroleums voll von ihnen; mehr als genug hatten ben Beg gu feinem Körper gefunden, andere bingen an feinem Geficht. Nun, da er feine Aufgabe erfüllt hatte, fühlte er erft ben mutenben Schmers, ben bie Biffe der an feinem Bleifch fagenden und bobrenden Infetten verurfachten. Gine Sefunde lang bachte er baran, fich unter bas nabe Waffer gu fturgen, nur um die Qual loszuwerden. Um von den Pirans gefreffendu werben? Bereits wieber im Laufen ichleuderte er Ameifen von Sandichuben und Angug, ftreifte fie aus dem blutenden Geficht, quetichte fie unter ben Rleidern gu Tode. Gines der Tiere batte fich nachft bem Rande ber Schutbrille in feinem Beficht verbiffen, er hatte es losgeriffen; aber der Schmerz bes Biffes und die atende Saure drang bis in die Augennerven. Gein Blid ichien burch feurige Areise inmitten milchiger Rebel verdeckt, er rannte eine Zeitlang wie blind dasin, bemist, ein Stolpern und hinfallen zu vermeiden. Das Gegen-gebräu des "Medizinmannes" vermochte wohl die Birkung des Ameisengistes zu schwächen, nicht sie völlig aufzuheben; fein Berg arbeitete mithfam und unregelmäßig, die Lungen wurden wie von einer gigantischen Fauft gusammengepreßt. Der bren-

nende Beiroleumgürtel, dem er zulief, ichien un-endlich weit entfernt; würde er ihn noch jemals et, reichen? Rasch wechselnde Bilder jagten durch seinen Kopf, Episoden aus seinem Leben — gleichen Ropf, Episoden aus jeinem Coen gleichzeitig Kopf, Episoden aus jeinem Coen gleichzeitigen der fonstatierte ein anderer Teil seines Eschinks, der unberührt und in der Art eines unbeteiligten die schauers, dieses ameisenbedeckte, dahinkeuchende, et-schäpfte Bündel namens Leiningen beobachtete, det ichöpfte Bündel namens Leiningen beobachtete, det ichöpfte Bündel namens Lebensszenen an die kein icopfte Bundel namen Debensigenen an die let biefes Boriberfaufen von Lebensigenen an die let dieses Borübersaufen bon Cecensischen an die let-ten Augenblicke Sterbender erinnerte. Ein Stein am Wege — der Farmer stolperte, fiel. Er wollte sich erheben, hatte das Empfinden, ein riefiger Blod sich erheben, hatte das Entitten, ein rieliger Blod läge über ihm, machte jede Bewegung unmöglig. Dann sah er plötzlich sehr deutlich und übertrieben groß — dicht vor seinen Augen den von Ameisen bedeckten, sich in Todesqualen umberwälsenden Bampashirsch. In sechs Minuten — abgenagt bis auf die Arochen!

Aber er wollte nicht so frepieren — verdammi nochmal — er wollte leben! Irgend etwas, das ihm außerhalb seines Körpers zu sein schien, ris ihn mit außerhalb seines Körpers zu sein schien, ris ihn mit übermächtiger Gewalt empor. Er ftand, er begann

Durch den Feuergürtel faufte eine Geftalt uns fiel jenseits des Grabens zu Boden: Leiningen Im Augenblick des Miederfallens, am Biel ange-Im Augenblid des Rewußtsein, dim erstenmal in seinem Leben. Er sah grauenhaft aus. Die Peons frürzten sich über ihn, freisten ihm die Kleider vom Leid, rissen die in ihn verbissenen Ameisen aus iet. nem Körper: diefer ichien eine eingige, offene, blu-tende Bunde. An einigen Stellen waren tiefe ich der in bas Fleifch gefressen, an manchen lagen die

cher in das Fleisch gefresen, an manchen lagen die Knochen blos. Man trug ihn in das Haus.

Als der Feuervorhang zu Boden sank, erblichte man dort, wo vor einer halben Stunde noch die unübersehbare Schar der Ameisen gelauert hatte, eine weite Bassersläche. Der abgeleufte Strom war über die Plantagen gestürmt, das riesige Seer mit sich reißend. Raich hatte das Wasser die riesige Mulde gefüllt, während die Ameisen vergebens dem Hulde gefüllt, während die Ameisen vergebens dem High das Hauserslächen, auf dem sich das Haus erhos. Der Feuergürtel sperrte ihnen den Weg. So dwischen Wasser und Feuer eingeschlossen, waren sie der iden Baffer und Feuer eingeschloffen, maren fie ber Bernichtung preisgegeben, deren Werkzeug sie is oft gewesen waren. Un der Mündung des Grabens, dort wo der Steindamm zum zweitenmal niete brochen war, fand der See seinen Abstuß in das alte Strombett; dorthin nahmen die versorenen Milliar, den ihren Weg, um für immer zu verschwinden.

Der Kenergürtel erlofch, als das Waffer bis aum Betroleumgraben gestiegen war und die Flammer erstidte. Die Flut stieg weiter empor; da der Ab-fluß durch mitgerifienes Gehölz und Gesträuch teil weise verlegt worden war, naherte fich die Baffer fläche langfam bem oberen Rand bes hohen Steinbammes und fpillte auch hier die färglichen Refte der großen Armee hinmeg. Gie ftieg über die amei-fenbededten Bufche empor, fie befpulte ben guß bel Sugele, ber den Belagerten rettende Buflucht ge mahrt hatte. Ginige Beit hindurch versuchten ange ichwemmte Ameisen nochmals bas trodene Land an aewinnen — fie wurden von ber Besatung burd Betroleumftrablen gurüdgeworfen.

Leiningens Körper lag, vom Ropf bis au ben Gugen mit Bandagen bededt auf feinem Bett. Dit Beilfräutern und Salben hat man die Blutung ge ftillt, die Bunden bedeckt. Bürde er mit dem Leben bavontommen? "Er ftirbt nicht, wenn er nicht will" fagte der Alte, der ihn verbunden hatte.

Der Deutsche ichlug die Augen auf. "In Orb

nung", fragte er. "Sie find fort", fagte fein Barter. "Bur Bolle". Er hielt feinem herrn eine Schale voll eines fint kenden Schlasmittels an die Lippen. Leiningen ichlürfte den Inhalt hinab.

"Etwas ramponiert, alter Junge, was?" mur-melte er. "Wird wohl einige Wochen dauern. Ka — ich sagte ja, ich käme wieder zurück — wenn auch etwas abgemagert." Er lachte schwach vor sich bin, schloß die Augen. Der Trank tat seine Wirkung. — Er schlummerte ein.



Linfe: n Dibbentron bei Mars Rydg-Smigly. Bahrenb [chall bat befanntlich Reichsaußenminifter Ribbentrop auch bem Marichall Roba-Emiglo einen offiziellen Befuch abgeftattet. Dan ficht bier ben Reichsauftenminifter (ameiter bon linfe), ben ber polnische Aufenminifter Bed und ber beutiche Botichafter in Barichau, b. Moltte, be-gleiteten, mabrent bes Empfangs bei bem Marichall (erfter von linte). Rechts: Das icone Florens mit feinem herrlichen Dom. Gin besonbers icones und architef. tonifch intereffantes Baubenfmal in Floreng: ber machtige marmorne Dom, ber alle Reifenben entgudt.



Lints: Rom feierte die Be-freiung Barcelonas, In Rom fam es überall in den Straßen gu fpontanen Freudenfundgebungen über den Fall Barcelonas. Innerhalb einer Stunde nach Befannt-werben bes Ginmariches ber Rationalen und ber italienischen Legionare in Die Sauptftadt Rataloniene batten fich 150 000 Menichen au batten sich 150 000 Menichen auf ber Piazza Benezia eingesunden, um dem Duce zuzusubeln. Musso-init biest dann unter den Freudensundendungen der Menge das eine kurze, markante Ansprache.

Pachts: Ein neuer enalischer Fluggende Missellen Des Goutbampton wurden der ersten Bersuche mit einem neuartigen Berkebrössung gemacht, dem man den Ramen "Fliegender Flügel" gab. Es ist ein Ganzmetal-Eindeder desse ist ein Ganzmetal-Eindeder des sie ein Genode Motoren und Flügeln angebracht ist.





Der Kameradschaftsabend der Stadtverwaltung

Der Ramerabichaftsabend ber Stadtverwaltung Memel, ber am Connabend abend im Schittenbaufe ftattfand, war getragen von einer wirklich tamerabichaftlichen Barme und in feiner Unlage pon einer vorbildlichen Gefchloffenbeit. Er mar nicht gerriffen in eine ernfte und eine fogenannte luftige Balfte; auch ber zweite Teil, ber nach einer Baufe auf ben erften, von ber Dabnung gu einer mabren Bolfsgemeinschaft beberrichten, folgte. paßte fich wilrdig dem an, mas vorher gefprochen und gefungen worden mar.

Bu ber Beranftaltung, an ber etwa 700 Angeborige aller Zweige ber Stadtverwaltung teilnahmen, waren auch erschienen unfer memelbeuticher Babrer Dr. Meumann, Landespräfident Bertulett, Landesbireftor Monten, ber Leiter bes Memelbeutiden Rulturverbandes Dr. Bethte und andere Bafte. Der mit Beichen ber Bewegung gefchmudte große Saal des Schütenhaufes war bis auf den letten Plat gefüllt. Sohepuntt der Beranftaltung war bie Rebe von Ernft Reumann, die wir, ebenfo wie die Begrugungsaufprache des Oberburger= meifters Dr. Brindlinger, geftern gefondert im Bortlaut veröffentlicht haben. (In ber Biedergabe ber Rebe von Dr. Brinblinger ift an einer Stelle ein Satfehler enthalten; richtig muß der betreffende Cat lauten: "In der Gegenwart beißt Ramerabicaft nicht das Lied bom guten Rameraben, ber geftorben tft, fingen, fondern beißt leben bas Bieb vom guten Rameraben!)

Befonders gu murdigen ift die Tatfache, daß alles, mas den Anmefenden von ber Bithne berab geboten murbe, von Jugendgruppen und Angehörigen ber Stadtvermaltung felbft beftritten murde. Lieder, Sprechcore und Spruche mechfelten miteinanber ab, und auch die Mufiffapelle mar eifrig am

Es erflangen Sprechchore wie diefer: "Ber feine Beimat über alles liebt, mer freud'gen Bergens felbft bas Beste gibt, mer noch ber Beimat Balber Raufden mit andachtsvollem Ginn fann laufchen, tit treu!

In meffen Bergen Freiheitsbrang fich regt, wer ihn, wie etwas Beil'ges in fich tragt, und mer noch glaubt ans beutiche Schwert, nur der ift feiner Beimat wert,

Es murden Lieder gefungen, es mahnten Spruche und Gedichte, und mit dem gemeinfam gefungenen "Mur der Freiheit gehört unfer Leben" fand der erfte Teil feinen Abichluß.

Nach ber Paufe trug bann die Singgruppe Coldatenlieder vor, eine Sarmonifagruppe und ein Einzelfpieler - es follen bier feine Ramen genannt werben, benn alle waren mit febr viel Luft und Liebe und mit gutem Konnen bei der Sache - erfreuten durch Lieder und flotte Beifen, Bolfstänze zeigten, um wieviel fconer fie find, als irgendwelche verfitichten oder übermodernen Tr'e, und die Lieder gur Laute ernteten ebenfoviel Beifall wie alle anderen Bortrage. Und wie immer, fo murde auch diefesmal unfer altes fchones Beimatlied "Wo de Baffes Welle trede an ben Strand" gemeinfam gefungen.

"Das ift unfre Beimat, bas ift unfer Strand, bas ift unfer, bas ift unfer Itebes Memelland". Mit diefem Rehrreim aus bem gemeinsam gefungenen Lied "Riefernwälber raufchen" foloffen bie Darbietungen diefes Rameradschaftsabends, die in Liebern und Worten der Bewegung, Liedern ber Beimat und Schäten aus unferem alten deutschen Bolfsgut eine gelungene und harmonische Berbinbung eingegangen maren.

Bei Tang und einem Glafe Bier blieben bie Angehörigen ber ftabtifden Berwaltung und ihre Gafte noch einige Stunden in tamerabichaftlicher Berbundenheit gufammen.

* Bon einer Laufplante abgefturgt. Beute por= mittag ereignete fich am Safen ein ichwerer Unfall. Der Arbeiter Ronfus aus Schlengen-Andres mar beim Gefreibefragen auf einem Dampfer am Reuen Safenbeden beidaftigt. Dabet fritrate er von einer mehrere Meter hoben Baufplante ab und fiel ungludlicherweise auf die Schienen bes Rrans, mo er bewußtlos liegen blieb. Reben anberen Berletungen bat Ronfus den rechten Unterarm gebrochen. Es wurde bas Sanitatsauto ber Feuerwehr herbeigerufen, bas ben Berungludten nach einem Arantenhaus brachte. Bei ber Ginlieferung in das Kranfenbaus batte Ronfus noch immer nicht bas Bewußtfein wiedererlangt.

Bettervorausfage für Mittwoch, ben 1. Februar:

Schwache, im Laufe bes Tages fiart abflauenbe Binbe, bie von Rordweft bis Weft gurudbreben, Gintrfibung Schneefalle, nachts leichter, im ganbinnern maßiger Froft. Zagestemperaturen wenig unter null Grab.

Die Reichsdeusschen des Memellandes hörten den Führer

Mit den Memeldeutschen Rameraden wurde der 30. Januar feftlich begangen

Memel, 31. Januar. Erstmalig ju der Feier des Jahrestages der Machtubernahme mar eine größere Abordnung memeldeuticher Rameraden am Abend des 80. 3anuar bei den Reichsdeutiden des Memellandes Bu Baft. Das Memelbeutichtum war im Beifte immer mit bei den Feiertagen bes beutichen Bolfes, in den ichweren Beiten ber Unterbrudung mehr benn je. Daß wir am Borabend biefes fechften Jahrestages endlich felbit maricieren fonnten. baß erftmalig eine größere Abordnung bes Demelbeutichtums Geite an Geite mit ben reichsbeutichen Rameraden im Schutenhaus diefen Tag feftlich begehen tonnte, bas ift ja letten Enbes auch einer ber ungähligen Erfolge diefes vor fechs Jahren begonnenen Marfches um die beutiche Ginigung, und ber Dant ging befonders wieder in biefen Stunden au dem Gubrer aller Deutschen, ju Abolf Bitler.

Die Feier, ju ber ber Caal würdig und icon mit Sobeitszeichen, goldroten Bandern und Girlanden ausgeftattet mar, nahm mit dem Ginmarich ber Ortsgruppenfahne der Landesfreisleitung und ber DUG-Sahne ihren Auftaft. Die gahnen murben von einer Chrenformation ber Auslandsorganifation ber MSDAB, bealeitet.

3m Mittelpunkt der Feier ftand die Uebertragung der Rede des Gubrers vor dem erften Großbeutschen Reichstag. Mehr als zwei Stunden lang ftanden reiches und mem beutiche Rameraben in dem Bann der überragenden Perfonlichkeit Abolf Sitlers, beffen ftolge, flare Borte alle mit tiefer Freude und flammender Begeifterung erfüllten. Ginmal brach gang fpontan im Caal der Beifall los, und als nach bem Ende der Rede und ben Borten hermann Görings die Lieder der Nation aufflangen, da fanden fie im Chutenhausfaal einen begeifterten und freudigen Biberball.

Landesfreisleiter Bg. Schelmat begrüßte mit herslichen Borten den Bertreter der Reichsregierung, Generalfonful von Sauden, den Gubrer ber Memelbeutiden Dr. Reumann mit feinen Rameraben, den Landespräfidenten Bertuleit mit feinen Landesbireftoren, den Oberbürgermeifter ber Stadt Memel Dr. Brindlinger, die Bertreter des Memelbeutiden Sandtages und bes Rulturverbandes, bes Memelbeutichen Sportbundes, der Su und DD, die gablreichen reichsbeutiden Bafte aus Ronigsberg und Berlin, Die Rameraben von ber beutichen Geefahrt und nicht gulest bie Reichsbeutiden aus Ruß, Bendefrug, Profuls und Pogegen. Bg. Schelmat

iprach allen aus bem Bergen, als er fagte, bag es überfluffig und mußig fei, nach diefer Rebe noch über die Bedeutung bes 30. Januar ju fprechen. Der Guhrer habe gefprocen, und damit Schlus. Er gab feiner Freude Musbrud, bag ber febnlichfte Bunfch in Erfüllung gegangen fei, Reichsbeutiche und Memelbeutiche bei biefer Beier gu vereinigen. Bum Schluß gedachte er bes Mannes, für ben Millionen beutiche Bergen ichlagen, bem unfere gange Liebe und Treue gilt, ber unfere Boffnung barftellt und uns immer wieder mit feftem Glauben erfüllt: Abolf Sitler. Ihm wollen wir, fo fagte er, immer wieder erneut fcmoren: "Gubrer, führe uns! Bir folgen! Bir find gum Letten bereit, und wenn es fich um das Größte bandelt, mas mir ihm geben fonnen: unfer Leben." Rach bem begeiftert aufgenommenen Gieg Beil wurde als Gruß an die memelbeutichen Rameraben bas Freiheits= lied gefungen. "Dem Guhrer bleiben wir verfcmoren", das mar der Schluß eines Gebichts, bas die Erfolge der letten feche Jahre gufammenfaßte, und dann erfolgte der Abmarich der Fahnen unter ben Rlangen bes Babenweiler Mariches.

Der Betersburger Marich leitete ben ameiten Tell ein, der von ber Jugend gestaltet murbe. Unter Borantritt des Fanfarenguges des Sportburnd-Jungvolfs marichierten Jungen und Mädel in weißen Semden und mit ichwargen Salstüchern auf, um ein feierliches Gelöbnis gu fprechen, bas von Fanfarenflängen umrahmt wurde. Rach zwei Liedern marichierte bie Jugend, mabrend die Rapelle den Sohenfriedberger fpielte, wieder ab.

Die Reichsbeutichen und ihre Gafte blieben noch lange bis nach Mitternacht in fefter Gemeinfamtett und befter Stimmung beieinander.

Mm 80. Januar hatte bie Stadt Memel aus Un= laß des fechften Jahrestages der Machtübernahme durch den Rationalsozialismus in Deutschland festlichen Flaggenichmud angelegt. Bon faft allen Saufern wehten die grunweißroten Beimatfarben, und vereinzelt fah man auch Batenfreugfahnen, die in Memel wohnende Reichedeutiche an ihren Saufern zeigten.

Die 14 Sturme ber GM. hatten fich an verfchiebenen Stellen ber Stabt jum Gemeinichaftsempfang der Rührerrede versammelt. Die Manner bes Memeldeutiden Ordnungsbienftes hörten die Rede Abolf Bitlers vor bem Reichstag in ber Rant-Soule und im Schmelger Sturmbeim.

Senberug, 31. Sanuar

Zührerappell ber Sicherheitsabteilung

Am Conntag vormittag fand in ben Raumen des Botels "Germania" in Senbefrug ber erfte Gubrerappell ber Sicherheitsabteilung bes Rreifes Benbefrug ftatt. Es maren etwa 100 Gubreran: marter aus ben einzelnen Begirten bes Rreifes Bendefrug anmefend. Der vom Berbeleiter ber Sicherheitsabteilung, Ramerab memelbeutichen Awauta-Memel, ausgegebene Tagesbefehl wurde perlefen. Denn erhielten bie einzelnen Sturme ibre Bezeichnung und bie Ramen ber vorläufig eingesetten Berbeleiter murben befanntgegeben. Jeder Sturm richtet in feinem Standort eine Dienstftelle ein, bie burch ben Innendienftfuhrer feben Tag befest fein mird. Schlieflich murben bie Berbeleiter über ben Schriftverfehr informiert, ber fich amifchen ben einzelnen Abteilungen in Butunft entwideln wirb. Die weltanichauliche Musbildung hat fo du erfolgen, baß fich ber Gubrer nicht nur burch bas Tragen ber Uniform auszeichnet, fonbern, daß das innere Befen und die Sandlungsmeife eines jeden Unterführers fomohl im Privatleben wie auch nach außen bin wirklich nationalfogialiftifch find, fo bag er richtungweifend für alle feine Rameraben ftets als Borbild auftreten tann. Gur den weiteren Aufbau ber Organis fationen find nur die Richtlinien der Kreisleitung, die den einzelnen Stürmen fortlaufend augestellt merden, angumenden, ebenfo wie die Ausbildung nur nach ber von ber Rreisleitung vorgefchriebenen Exergierordnung ju erfolgen hat. Rach bem Innendienft folgte noch eine Stunde Grersieren auf dem Sportplat ber Berbericule. Den Abichluß bilbete ein gemeinsames Mittageffen im Sotel

Am Montag batte auch ber Dri Benbefrug reichen Flaggenichmud angelegt. Um Abend mars ichierten die GM.-Manner der Sturme 1 und 21 oum "Raiferhof", wo im Saal ein Gemeinschafts-empfang ber großen Gubrerrebe ftattfand. Bor Beginn ber Sendung richtete Berbeleiter Boul-Iteme bas Bort an die Formationen und brachte jum Ausbrud, daß bie Tatfache, nach fechs Jahren sum erften Mal ben Tag ber nationalfogialiftifchen Machtübernahme mit allen beutschen Britbern gemeinfam feiern gu fonnen, jeden mit ftolger Greube erfülle. Ebenso fanden in der Aula ber Berder-icule und in "Billa Berben" Gemeinschaftsempfänge der DD., und SA.-Formationen ftatt.

Bom Martt

Grobes Angebot auf bem Buttermarft

Der Bochenmartt in Benbefrug am Dienstag wies wieder recht gute Beschidung auf, ba bei bem leichten Groftweiter viele Bauern und auch Gifcher von der Rehrung mit Bagen ober Schlitten gum Martt gefommen waren. Go berrichte fiberall reger

Besonders groß war das Angebot auf bem Buttermarkt, wo Butter in Gingelpfunden für 1,30 und in großen Studen für 1,10-1,20 je Bfund und Gier icon für 11 Cent je Stud angeboten murben. Ganfe murben nur noch vereinzelt für 80-90

Cent, Subner für 60 Cent, Buten für 65 Cent und Sabne für 40 Cent je Pfund verfauft.

Auf dem Gemüsemartt foftete Beiftobl 40-60 Cent je Ropf, Rarotten 20 Cent und Bwiebeln 50 Cent je Liter, Aepfel gab es noch immer für 40-50 Cent je Litermaß und Rartoffeln für 2-2,50 Lit je

Muf dem Fifcmartt fofteten Bander 1 Bit, Sechte und große Stinte 80 Cent, Breffen und Schnapel 50-60 Cent, Barje 80-40 Cent und Raul. barfe 10 Cent je Pfund.

In der Martiballe galten die üblichen Breife von 60-80 Cent für Schweinefleisch, 60-70 Cent für Rindfleifch und 60 Cent für Sammelfleifch.

Der Getreibemartt mar flein. Gir Roggen wurden 8,50-9 Lit, für Safer 7,50-8 Lit und für Gerfte 9 Bit je Bentner verlangt. Der Ferfelmarft ift noch gefperrt. Beu murde für 2,50-3 Bit te Beniner und Rohr für 18 Bit je Chod verfauft. Brennholg foftete 15-18 Lit pro Gubre.

Standesamt der Stadt Wiemel

vom 80. Januar 1989

Aufgeboten: Meßgehilfe Paul Chriftoph Bigga mit Verkäuferin Lina Marie Tepperis, Ar-beiter Jonas Aungis mit Arbeiterin Marijana Kubiliuté, sämtlich von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Schmied Prancis-fus Salys von Buddelfehmen, Kreis Memel. Gine Tochter: dem Gisenbahnschaffner Wilhelm Paura von bier, bem Grengpolizeibeamten Juogapas Ba-

borstis von Narvybžiai, Kreis Kretinga. Geftorben: Tifchler Johann Mag Enfeinus, 85 Jahre alt, von bier.

Was der Rundfunt bringt . . . Mittwoch, 1. Februar

Rönigsberg: 6,10: Turnen, Frühlonzert. 7: Nachrichien.

8: Andacht, Symnasitif, Konzert. 9,30: Kür Haus und Hof.

10: Schulfunt. 10,45: Beiter. 11,35: Zwischen Land und Stadt. 11,50: Martibericht, Better. 12: Wittagskonzert.

13: Wester, Zeit, Rachrichien. 14: Rachrichien; anschließend Sebenken an Männer und Taten. 15,30: heitere Geschichte.

15,40: Erzählerweisstreit bei den Jungmädeln. 16: Rachwittagskonzert. 17,35: Glossen zur deutschen Sprache. 18: Kubrichienseit. 18,20: heiteres. 18,50: heinablenst.

19: Zwischalleinmaleins. 18,20: heiteres. 18,50: heinablenst.

19: Zwischenstein. 19,45: Der Zeitsunt berichtet. 20: Wetter, Rachrichten; anschließend Unterbaltungskonzert.

Deutschandleinder: 6,10: Schallplatten, Krübstonzert. 7: Rachrichten. 8,40: Aleine Turnstunde, 10: Schulfunt. 10,30: Fröhlicher Klubergarten. 11,30: Schallplatten, Prübstonzert. 7: Nachrichten. 13,45: Rachrichten. 15: Wetter, Wartsbericht; anschließend Musstalischen Kleinzlaten. 15,40: Mis einzige Deutschen Musstalischen Kleinzlaten. 15,40: Mis einzige Deutschen Musstalischen Kleinzlaten. 15,40: Mis einzige Deutschen Vachüben.

20,10: Wusst. 12: Aus der weiten West. 22: Rachrichten; anschließend Rachmusst.

Berlin: 19: Kleine Marschmusst. 19,15: Erössnungskundschung des Berussweitlampses aller schaffenden Deutschen. 20,10: Japantiche Künssler — beutsche Musst.

22,30: Wesobie und Röbibmus.

ut. ineater Memel

Telefon Dr. 2266 Dienstag, b. 31.1. 39., abd s. 8.15Uhr (Unrecht rola) "Der Graf v. Curemburg"

Mittwoch, d. 1. 2. 39. abds. 8.15 Uhr (Anrecht gelb)

Die Brücke Schaufpiel von E. G. Rolbenhener.

Donnerstag, den 2. 2. 39, abends 8.15 Uhr (Unrecht blau) "Uta von

Naumburg" Schaufpiel von Felix Dhunen.

Sonntag, b. 5. 2. 39, abbs. 8.15 Uhr Bu ermäßigten Breifen

"Der Graf v. Curemburg" Operette pon Grans Lehar. Rassenstunden ägl, 10—1 Uhr und 5—7 Uhr.



Am Nordpol

wird wohl noch viele Jahrzehnte stilles Geschäft sein — aber warum verhalten sich viele Geschäftsleute unserer dichtbevölkerten Städte so, als ob sie am Nordpol säßen? Steht dem Fortschrittlichen nicht Anzeigenraum zur Verfügung, der Erfolge zielbewußter Geschäftsleute stets vermehren half? Treffen nicht Millionen und aber Millionen ihre Kaufabschlüsse nach Kenntnisnahme von Anzeigen? Der Versuch mit einer Anzeigenfolge im Memeler Dampfboot bedeutet kein Wagnis, denn die werbende Macht des gedruckten Wortes ist erprobt und bewiesen! wird wohl noch viele Jahrzehnte stilles

Billfischken

Tüchtiger Berkäufer von fofort ober ipater gefucht.

Stenzel, Manufaffurwaren Billkifchken, Telefen 16.

Die Beleibigung, Die Großes, möbl., fepar. ich herrn Torkel-Begeningten in ber Gaftwirticaft Paul am 9. 12. 88 jugefügt habe, nehme ich gu-rud. [3714 ich gu- herren g. 1. ob. 15. 2. 3714 gu bermieten

Rauffeben.

Pogegen Einen tficht, foliben jungen Mann

ober erfahrene Derhöuferin

Manufafturwaren bei gutem Gehalt ge-fucht. Bewerbungen mit Beugniffen unb Gehaltsanfprüchen finb eingureichen Fa. Gustav Bieber, Bogegen, Tel. 38.

21dl. Profule 8um 1. 4. 89 juch Mutspermaltung

Mbl. Profule einen

Obermelher f. ca. 50 Std. Milch-vieb, ohne Jungvieb.

Vermietungen

AL Wohnung grählentorstraße 86.

2 möbl. Jimmer mit fep. Eingängen und Babebenripung

bon jeht zu verm. Gr. Wasserftr. 22

Prüfert Mühlenftraße 104 a. 23immerwohn. gu vermieten. Bu er-fragen bei R. Ernst Mühlenbammftr. 15.

Jimmer

an 1 ob. 2 anft., beff.

Mod. 2-3imm.-

wohnung

mit Babbenutung im Renbau Tilfiter Str.

b. 15. 2. ober 1. 8. gu berm Bu erfr. bei

Rirchenftraße 8.

Wohnung

au vermieten

Doberne

5 Jimmerwohn. mit allen Bequemlich-teiten, in ber Braf. Smeton-Allee gu ver-mieten. Bu erfr. an ben Schaltern b. Bl.

Schlofftelle 3u haben. Hr. Bruhas Libauer Str. 21

Gut mobl. Bimmer Bu bermieten pofpitalftr. 15, 3 Er. Beficht. b. 5-8 Uhr.

Schlofftelle an anft. Mabchen gu Ging. Barbierftr. u. r. bermteten [3746 Gr. Bafferftr. 16/17 um bie Gde u. rechts. Jimmer

Bubfarger Straße 8 Ceeres Jimmer

mit Ruchenbenupung, Zentrum, sofort gu berm. Zu erfr. an ben Schaftern b. Bl.

Autogarage au vermieten.

Barbierftr. 4-5. 3 Kellerräume

m. herb, eleftr. Licht, Wasserleitung nebst Schuppen, auch für Betriebe geeignet, b. sofort ober später zu bermieten. 3778 Kasten Töpferfiraße 9—10.

caden

bon 4 Raumen mit Sagerraum ju berm. Sobe Straße 20 Eing. Barbierftraße.

Speicher Rebenräumen, Mittelpuntt b. Stabt, su berm. Zu erfr. an ben Schalbern b. Bl.

Fobrik-

ufm., im Bentrum, Bufdr. unt. 2877 an Abfertigungeftelle biefes Blattes.

Sidere Brotstelle!

Damenhutgefchäft alt eingeführt, trant-Bufdr. unt. 2882 an bie Abfertigungsftelle biefes Blattes. [3769

Langiabrig eingeführter Fabrikationsbetrieb

su günft. Bebing. su bert. Aleines Rapital erforberlich. Bufchr. erforberlich. Bufchr. unt. 2887 an bie Ab-fertigungsfielle biefes Blattes.

Mietsgesuche

(Memelbeutscher) fucht ab 15. 2. möbl. Zimmer mit b. Penston. Zu-ichriften mit Preis-angabe unt. 2879 an die Absertigungsstelle dieses Blattes. [3722

11/2=3immers Wohnung

8um 15. 2. 39 ober 1. 3. 39 gefucht. 3u-fchriften unter 2880 an bie Abfertigungs-stelle b. Bl. [3723

und Ruche gefucht

Wohnung mit Bab, im Mittel-puntt, von II. Hamilie gesucht. Juschr. mit Breisang. unter 2885 an die Absertigungs-sielle d. Bl. [3791

Wohnung mit Bab ge sucht. Zuschr. unt. 2886 an die Absertigungssielle dieses Blaties. [3793

gefucht Mühlenbammfir. 22.

Mitbewohnerin

wird mancher Gegen-ftand im Baushalt

raume

2 Jimmer

Bufder, unt. 2881 an bie Abfertigungsftelle biefes Blattes.

Sonn. 3:Bimmer:

31/2-4=Bimmer=

Vermisst

den man wegen unsureichender Mittel
nicht glaubt neu beichaffen zu können,
eine kleine Anzeige
im "Memel. Dampiboot" beforgt ihn boot" beforgt ihn leicht bei geringer Lingabe

Am Sonnabend früh um 1/26 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe älteste Tochter. Fflegetochter und meine innig-geliente unvergessliche Schwester

m Alter von 38 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Johann Jilginnis

Die Beerdigung findet am Donners tag, dem 2. Februar 1939, nachm */2 Uhr, vom Tragerbause Mühlen-torstrasse 9 aus statt.

Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlichst ein-geladen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen Frau Johanna Ruginnis, geb Bogdahn, insbesondere Herrn Bogdahn, insbesondere Herrn Kaplan Stenzel für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen un-sern herzlichsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen

Martin Ruginnis Familie Bogdahn

Gprech-An

Mittwoch und Donnerstag Schmanitvaffeln Ab 6 Uhr abends

Wurftessen

Die glückliche Geburt eines Sonntagsmädels zeigen hocherfreut an

Fritz Jankus u. Frau

Pogegen, im Januar 1939

Apollo Dienstag 5 und 81/4 Uhr Zum letzten Male Maja zwischen zwei Ehen Lil Dagover, Peter Petersen Alb. Schoenhals / Beiprogr. Kammer Dienstag 5 u. 81/4 Uhr Frauenfür Golden Hill

Staal, Weiser, Martell, Gebühr Kirsten Heiberg / Beiprogr.

nit großem Bimmer für Ecubmacherei Stepperet febr paffend, erforberlich nur 8000 Lit fortzugshalber billig zu verkaufen. Zulchriften unter Nr. 2889 an die Phieritgui geftelle bieles Blattes.



Mittwoch 7,30 uhr



Monotsversammlung

Mittwoch um 19 Uhr Simon-Dad-Baus.

Einen Boften

Stiefelschäfte and paarweife, hat biffig abgugeben

Biefenftraße 1-3.

Sabe mich als

in Memel, Friebr.- Bilb .- 3tr. 43/44 (im Rebenhaufe ber Eld-Upotheke) niebergelaffen. Bin gur Raff upragis gugelaffen.

Sprechzeit: 81/2-11 u. 3-5 außer Connabend rachmitta;

Dr. med. H. Torkler



ventur-Ausverkauf!

um zu räumen hat begonnen

Oamen- und Herrenstoffe, fertige Kleider, Oberhamden, Krawatten, Socken und sämtliche Textilwaren zu staunend billigen Preisen.

Auf nicht herabgesetzte Waren

Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr 38

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1839



Mustermesse 5. bis 10. Marz Grosse Technische Messe u Baumesse 5. bis 13. März Messe für Photo, Optik, Kino und Bugramaschinenmesse 5. bis 10. März

60% Fahrpreisermässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken

Alle Auskunfte erteilt der ehrenamtliche Vertreter Carl Wiese i. Fa. A. H. Schwedersky Nachf, Memel-Börse, Telefon 4117-18

Ab Dienstag 5.30 und 8 30 Uhr

Viva Villa" erhielt bei der Binnale in Venedig die coldene Medaille!

grandiose Stardard. schöpfung von unerhörter Dia-matik in deutscher Sprache

einer wahren Begebenheit aus dem mexikanischen Bürger-krieg 1910/11 Erregend wie der Klang der Trompete, sprüherd wie das Leben ist die Geschichte des mexikanischen Volkshelden Pacho Villa, der seine Scharen unter den wilden Klängen der Cucaracha zum Siege iührt.

Bürgerkrieg in Mexikol Aufsland gegen die fremden Machihaberi Revoltierende Bauern, hungernde Peans und habgierige Großgrund. besitzer. Ein wilder Kampf um die Freiheit! Und dann Wallage Berry, als Pancho Villa: Ein tolier Anblick, dieser Kerl, umgürtet mit einem Waffenarzenal, die pfundschweren Sporen an den Peon-Stiefeln.

Und seine kriegerische Horde braust reifenden Gewifterwolken gleich, daher ihr Viva Villa-Rufen wird zom Schreekensschrei für die Freihelf . . .

Beiprogramm — Tonwoche M

Makulainepapiee in babe F.W. Siebert Memeler Dampiboot 20



erbe-Tage

Danzer, W. Hennig

an der Börsenbrücke

Wir erwarten Ihren Besuch und überraschen mit einer Fülle von günstigsten Einkaufsmöglichkeiten.

Konditorei Sommer

Ab Mittwoch, den 1. Februar Nationalspaniens bester und beliebter Tenor

Uribari (Wintergarten Berlin)

Tanzdao

Mila u. Mizzi

Gporthemden mit Reigverichluß, fehr ichone Mufter

Oberhemden in befonders ichonen Barben, fomie Damenwäsche

bekommen Gie fest beionders billig.

M. Morenings, Eriedr. Bilb.



Schmidtke & Rosenberg Schlachtbücher

hält vorrätig

Memeler Dampiboot A.=G.

Ordnungsdienst Mufitang

Probe nicht Dienstag fondern Mittwoch.

Müllersche Sterbekaffe

Bersicherungen bon 500-2000 Lit. Auf-nahmegesuche für bie nächste Situng bis Freitag, ben 3. Febr. bet ber Geschäftsstelle nächfte Reuer Parf 1 ober bem [3711

Rolletteur Welsch Simon Dach-Str. 9. Das Baro Erlebigung bon Rrauterfamen fuchen, leber- Mobelftude u.

Gefuchen, leve. Ausfunft und Anmel-bungen von Stellen, Wohnungen ift von Grabenfir. 9/10 nach Markfitr. 2, 1 Tr.

Jinkbodeu. Sihwonne

fowie Wirtschafts. fachen werben billig perfauft Fleifchbantenftrafe 3. Daf. 3.3immer-Woh-nung ju haben.

Jwangsversteigerung

Am Donnerstag, bem 2. Februar 1939 werbe ich [3767 1. um 8½ Uhr vorm. in meinem Buro

1 Gewehr
2 um 9 Uhr in
Memel, Winterhafen, im Schnelder (hen Speicher
als Eigentum ber Raufleute Jakubo-Witz Motor mit Schal-

ter, Borgellan, Rüchengefchirr, zwei Dezimalmagen mit Gewichten, Bettgeftell, Buffet, Stanbuhr, Rinberbettgeftell, Grammophon, verfc.

öffentlich meistbietend gegen Barzablung versteigern. [3767

Fischer Gerichisvollzieher in Memel Sugo-Scheu-Str. 9.

Verloren Gefunden

Dunkelarauer Wolfshund eingefunden. Inner-halb 14 Tagen abgu-

Ulwig, Wirkutten Post Memel.

bolen

Spezialhaus für sämtliche Textilwaren

beginnt am

Mittwoch, dem I. Februar 1939 Aut einen Posten

Anzugstoffe und Mantelstoffe geben wir 20% bis 30% Rabatt

Aut einen Posten Damen-Woll-Kleiderstoffe

Auf simtliche gemusterte Kunst-Seidenstoffe geben wir

30° Rabatt

25% Rabatt Auf sämtliche neue

Damen- und Herren-Konfektion 10% bis 20% Rabatt

Verkauf nur gegen bar

Tuchfabrik DE Akt.-Ges. Memel, Marktstrasse 47

Sormulare

für alle 3m de erhaltich Memeler Dampiboot 216

Stiefel

knechte embfiehlt Tijchlerei Roga Grabenstraße 9/10

Ede Magazinftraße. Verkoute

Teetisch

Rouditild mit Marmorplatte,

Standuhr Stanblauger, großes Bifd, Ampel mit Marmorschale, ein Posten Kleinge-

fioli biv. Ruchengerate u. biv. Ruchengerate billig zu verfaufen hofftrafie 1, 1 Tr. r. Besicht. v. 10-1 Uhr.

Preiswert a. vert. Schlafzimmer, Rorbgarnitur,

R it che, Gisschrant (Junters), Gasherb, Gasheizofen u. Wirt-schaftsartitel bei Silbermann Martifitage 6.

Kaufgeruche

Suche 2 Std. geteilte Riemenscheiben

1600×20 mm, Bohrung 90 mm und 600×300—400 mm, Bohrung 150 mm, fo-fort zu fausen. [3719 A. Preugschat Mühle Coadjuthen.

Geldmarkt

40 000 Pit

gur 1. Stelle auf einen Reubau gesucht Bufchr. unt. 2878 an bie Abfertigungsftelle biefes Blattes. [3721

Grundstücksmarkt

Selbsitäufer sucht bis 25 000 Lit [3705

Stadtgrundst. ju faufen. Bufchr. unt. 2876 an bie Abfertigungsftelle biefes Blattes.

Stellen-Angebote Arbeitsbursche

ftellt ein [3764 J. Wapnewski Luifenftraße 1.

caufburfche

on sofort gesucht. L. Gidansky Sohe Strafe 21.

Puhmacherin

Stutie

bei Gronau.

on fofort gefucht.

Mädden

Maddien

Blattes.

Tüchtiges

zuverlässig, mit Koch-fennin., für Dauer-siellung in Mellne-raggen gesucht. Mel-

Titcht., fauberes

Mädchen

für größeren bank halt gefucht. Bu eift a. b. Schaltern biefel

pom 1. ober 15. 2 gefucht. Bu erfr. at ben Schaltern biele bung Mittwoch vor-mittags [3749 Fr. Wilh. Strage 33 Mlattes.

Kindermädchen

Dr. Abramson Börfenstraße 5 Eingang Berfistraße. Berf. Wirtin

mit Kochsennin. für % Tag von sosort gesucht. Zu erfr. an den Schaltern bieses Nortes

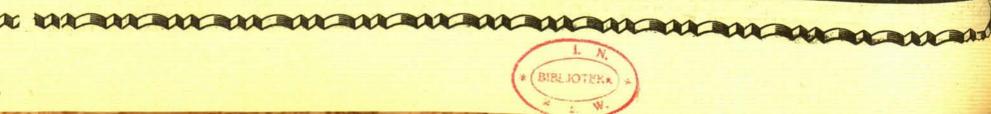
Cepar. möbl. sonn. Jimmer

bas auch kochen kann, jucht [3763 fucht [3763 Frau Kukulsky Noßgartenstr. 12 c.

Biefenquerftraft 2

TOTAL

lusverkauf bei G. Lass & Co. Inventur-



gefucht. Bewerb. unt. 2884 an bie Abferti-gungsfielle b. Bl.

Caufmädden tann fich melben. Israelsohn Martifirage 9.

a. d. So Blattes.

Mädden

Stellen-Gesuche

fucht Stelle. Buids unt. 2875 an bie Ab fertigungsftelle biele Blattes. [377

Vermietunger

an herrn von fofet Bunferftr. 7, 2 24

Möbl. Jimmer